

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über drei Num.

N^o 151.

Halle, Mittwoch den 1. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

MARIEN-
BIBLIOTHEK
ZUHALLE

1868.

Halle, den 30. Juni.

Neben der Feuerversicherung heben wir aus den verschiedenen Versicherungsbranchen, wohin noch Seeversicherung, Flusschiffversicherung, Transportversicherung, Viehversicherung, Schuldenversicherung und Hypothekensversicherung gehören, die Hagel-, Lebens- und Rentenversicherungsanstalten hervor.

Auf einem weiten Felde reift prächtiges Getreide der Ernte entgegen; plötzlich bricht ein Hagelschauer los und zerstört die Hoffnung des Landmanns, raubt ihm bis zum nächsten Herbst vielleicht alle Erntemittel. Und nicht selten werden ganze Districte in dieser Weise betroffen. Hier helfen die Klagen des Landmanns nichts. Hier ist die Versicherung vollständig am Plage. Und dennoch ist die Hagelversicherung bis jetzt noch keineswegs zu der Ausdehnung und Blüthe gelangt, welche man ihr wünschen muß. Möge der Landmann sich daher mehr und mehr von seinen Vorurtheilen losreißen und endlich die Mittel ergreifen, welche ihm geboten werden, um sich vor unvorhergesehenen Unglücksfällen sicher zu stellen.

Die Lebensversicherung hat den Zweck, den Hinterbliebenen des Versicherten eine gewisse Summe zu sichern, welche unmittelbar nach dem Tode desselben ausgezahlt wird und ihnen als Erntemittel dienen kann. Ein Ehegatte, welcher von seinem Gehalt oder seinem Einkommen aus einem wirtschaftlichen Geschäft lebt, aber kein Vermögen besitzt, wünscht seiner Lebensgefährtin ein Kapital zu sichern, das sie nach seinem Tode ausgezahlt erhält und ihr ein möglichst sorgenfreies Alter verschaffen kann; ein Vater hegt denselben Wunsch hinsichtlich seiner unermöglichten Kinder, ein Herr wünscht seinen überlebenden Dienern eine Summe zu hinterlassen; alle drei versichern ihr Leben. Freilich könnten sie den Zweck vielleicht auch dadurch erreichen, daß sie alljährlich einen Theil ihres Einkommens zinsbar anlegen und so ein Kapital anammeln; aber, obwohl gesund, wissen sie doch nicht, ob sie so lange leben werden, um das Kapital auf die bestimmte Höhe zu bringen, und wenn der Tod sie früher rafft, bleibt ihr Zweck unerreicht. Um sicher zu gehen und jahrelange Sorgen zu vermeiden, zahlen sie an die Lebensversicherungsanstalt alljährlich eine bestimmte Summe (Prämie), oder leisten ihr eine einmalige Kapitalzahlung, wogegen sich die Anstalt verpflichtet, sofort nach dem Ableben des Einzahlers, des Versicherten, das festgesetzte Kapital zu gewähren, mag der Tod in kurzer Frist, mag er erst in vielen Jahren erfolgen.

Keine Versicherungsbranche läßt soviel Modificationen zu als die Lebensversicherung. So können z. B. zwei Personen zusammen dearr eine Lebensversicherung contrahiren, daß die versicherte Summe beim Tode desjenigen von ihnen, welcher zuerst verstirbt, zahlbar wird; es kann die Versicherung zu Gunsten einer bestimmten Person geschehen und die Zahlung der versicherten Summe nur erfolgen, wenn die Person desjenigen, dessen Leben versichert wird, überlebt; es kann dem, zu dessen Gunsten versichert wird, vorbehalten bleiben, das Kapital, sobald es fällig wird, in eine lebenslängliche Rente umzuwandeln u. s. w. Eine förmlich ausgebildete, selbstständig auftretende Art der Lebensversicherung ist die Aussteuerkasse, welche sich damit beschäftigt, Kinder für den Fall eine bestimmte Summe zu sichern, daß sie ein bestimmtes Lebensalter erreichen, damit sie, wenn sie sich verheirathen oder etabliren wollen, hierfür eine Aussteuer besitzen. In neuerer Zeit sind auch Lebensversicherungen gebräuchlich geworden, bei welchen die Zahlung der versicherten Summe nur dann eintritt, wenn der Tod innerhalb einer gewissen Frist durch eine gewisse Veranlassung, z. B. auf einer Eisenbahn oder Seereise u. s. w. erfolgt.

In allen diesen Theilen ist die Lebensversicherung ohne Zweifel eine der nützlichsten und wohlthätigsten Einrichtungen. Aber die Zeit ihrer Blüthe soll in den meisten Ländern noch kommen, obgleich z. B.

am Rhein die Frage des Beitritts bei der Mehrzahl der Familienhäupter des Mittelstandes bereits bejahend und so weit praktisch entschieden ist, daß selten ein Vater seine Tochter einem Manne zur Frau giebt, welcher derselben nicht eine Lebensversicherungspolice vor der Hochzeit vermacht. Mit Hülfe von wenigen Ersparnissen und geringen Entbehrungen ist es ja dem Familienvater möglich, ausreichende Vorsorge für seine Hinterbliebenen zu treffen, welche nach dem Tode ihres Ernährers sonst vielleicht in Armuth und Elend versinken würden! Möchten auch die jungen Leute, welche noch Versicherungen zu günstigen Bedingungen abschließen können, aber selten an den als fern erachteten Fall des Todes denken, die Gelegenheit frühzeitig wahrnehmen.

Bei den Rentenversicherungsanstalten handelt es sich darum, einer bestimmten Person ein lebenslängliches jährlich zahlbares Einkommen von einem im Voraus festgesetzten oder jährlich steigenden Betrage zu sichern; sie sind mithin Leibrentenanstalten, Institute, welche sich damit beschäftigen, denjenigen, welche eine Leibrente zu erwerben wünschen, dieselbe unter möglichst günstigen Bedingungen zu gewähren. Die Rente wird entweder durch einmaligen Einkauf eines Kapitals (auf Kapitalfuß), oder durch jährliche Beiträge (auf Contributionsfuß) erworben. Die Zahlung der jährlichen Beiträge empfiehlt sich für Alle, welche durch ihre Arbeit ein größeres Einkommen, als sie notwendig haben, besitzen. Wichtig ist die Bestimmung des Altersjahres, in dem die Rente zu laufen anfängt; fällig wird dieselbe gewöhnlich mit Vollendung des 50. bis 60. Jahres. Auch für dritte Personen kann man Renten ankaufen. Damit ist vermögenden Leuten das Mittel geboten, mit geringen Opfern Dienstboten, Anverwandten u. dergleichen eine erträgliche Erntenzu sichern. In gleicher Weise vermögen Männer für die Zukunft ihrer Frauen zu sorgen; die Rentenversicherungsanstalt wird damit eine Wittwenpensionskasse nach Art derjenigen, welche für Beamte bestehen. Auch als Waisenkasse kann sie fungiren. In diesem Falle läuft die Rente zwar ebenfalls vom Todestag des Erwerbers ab, hört indeß auf, sobald die Waisen majoren werden. In neuerer Zeit zeigt sich auch immer mehr das Bestreben, für den Arbeiterstand Alters- und Invalidenklassen zu begründen, welche eine mit einem gewissen Altersjahre oder auch schon vorher mit frühzeitiger Arbeitsunfähigkeit eintretende Rente zusagen und sich an Rentenversicherungsanstalten anschließen.

Wir wollten mit diesen wenigen Worten auch hier auf die wohlthätige Institution der verschiedenen Versicherungen aufs Neue hinweisen.

Berlin, d. 29. Juni. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Bürgermeister Dr. Engelhardt zu Mühlhausen den Titel als Oberbürgermeister der dasigen Stadt zu verleihen.

Der „Elberf. Btg.“ wird geschrieben: „Der König hat sich über seinen Aufenthalt in Hannover im höchsten Maße befriedigt ausgesprochen. Der wichtigste Erfolg der königlichen Reise wird das Verbleiben des Grafen Stolberg im Ober-Präsidentium der Provinz und das Zurücktreten der geheimräthlichen Bestrebungen, den Grafen durch einen strengen Bureauftraten zu ersetzen, sein. Daß unsere hohe Bureaucratie diese Bestrebungen ganz aufgeben werde, ist freilich kaum zu erwarten. Indessen ist es immer gut, wenn sie einstweilen zurückgeschlagen worden sind.“

Nach Vorschritt des Gesetzes vom 13. März 1854 haben Ausländer, welche im Preussischen Staate eine Ehe zu schließen beabsichtigen, den Nachweis zu führen, daß sie gemäß den Gesetzen ihrer Heimath die Befugniß zur Eingebung einer Ehe im Auslande besitzen, oder daß sie die etwa dazu nöthige Erlaubniß von ihrer heimathlichen Behörde

erhalten haben. Neuerdings ist nun von Seiten mehrerer Consistorien durch Circulare den Geistlichen eröffnet worden: in Folge des Bundesgesetzes vom 4. Mai d. J. trete für Angehörige des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli d. J. ab die den erwähnten Nachweis vorzeichnende Bestimmung des Gesetzes vom 13. März 1854 außer Kraft.

Die Arbeiten für den nächsten Landtag, dessen Einberufung bis jetzt noch für den Monat October in's Auge gefaßt ist, dürften der Hauptsache nach wohl erst nach der Rückkehr der Minister in Angriff genommen werden. Ueber die verheißenen Vorlagen bezüglich der Organisation und Decentralisation der innern Verwaltung verlaute zur Zeit noch nichts; dagegen scheint es doch nicht, daß die Session ausschließlich finanziellen Angelegenheiten gewidmet werden soll. Der Justiz-Minister beabsichtigt die Vorlegung einer Hypotheken-Ordnung, und es ist zum Entwurfe dieser Arbeit bereits ein Beamter, der als Autorität gilt, hierher berufen.

Gegenwärtig ist das Reglement erschienen, welches die Benutzung der innerhalb des norddeutschen Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahntelegraphen zur Beförderung der nicht den Eisenbahndienst betreffenden Depeschen ordnet. Es stellt ein gleichmäßiges Verfahren für die Beförderung von Privatdepeschen mittels der Privat-Eisenbahntelegraphen her, deren Directionen das Reglement vom 1. Juli v. J. angenommen hatten, während es in Betreff der übrigen Eisenbahnverwaltungen noch der Abgabe besonderer Erklärungen bedarf. Die Geltung der neuen Ordnung beginnt Mittwoch den 1. Juli.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung und verbesserte Einrichtung, welche die Anstalten zur Bereitung von einfach kohlen-sauren Wasser, Selters-, Sodawasser u. s. w. in neuerer Zeit gewonnen haben, ist von den Ministern der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten wie des Handels unterm 29. v. M. bestimmt worden, daß die älteren, einschränkenden Vorschriften „auf die Bereitung und den Debit der nur zum Gebrauche als Genußmittel bestimmten künstlichen Mineralwasser fortan nicht mehr zur Anwendung gebracht werden“.

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat vor Kurzem an die Consistorien eine Circular-Verfügung erlassen, der zufolge den Kreisynoden der Entwurf einer Disciplinar-Ordnung zur Berathung vorgelegt werden soll. Dieser Entwurf hat den Zweck, die Ausübung der Disciplin zu regeln, welche den Kreisynoden in Betreff der Kirchengemeinde-Ältesten zufließt.

Die Wahrnehmung der Geschäfte des Ministeriums für Lauenburg ist während der Abwesenheit des Grafen v. Bismarck dem Legationsrath Freyherrn von Landsberg übertragen worden. In dem Gebiete des Herzogthums Lauenburg tritt das allgemeine Berggesetz für Preußen mit dem 1. f. M. in Kraft. Das königl. preussische Oberbergamt in Clausthal wird in dem genannten Gebiete als Oberbergamt fungiren.

Der hiesige gesellige Lehrerverein hat in seiner letzten Versammlung eine Commission von 5 Mitgliedern beauftragt, die projectirte Einrichtung der Schulstufgelehrter einer eingehenden Beurtheilung ihrer pädagogischen und practischen Bedeutung nach zu unterziehen. Die hierüber abzufassende Denkschrift soll in einer der nächsten Sitzungen dem Vereine vorgelegt werden.

Auf den Bericht, daß die Communalbehörden einer Provinzialstadt beschlossen haben, die Lehrer der dortigen Provinzial-Gewerbeschule vom 1. Januar d. J. ab von der Verpflichtung zur Zahlung der Pensionsbeiträge zu befreien, sofern der bei der Unterhaltung der Gewerbeschule konkurrirende Fiskus die Pensionsbeiträge ebenfalls erlasse und im Uebrigen bei etwaiger Pensionirung von Lehrern der Gewerbeschule in gleicher Weise beitrage, wie zu der Unterhaltung der activen Lehrer, hat der Handelsminister in Rücksicht darauf, daß die von den Civil-Staatsdienern nach den Bestimmungen des Pensions-Reglements zu entrichtenden einmaligen und fortlaufenden Pensionsbeiträge vom 1. Januar d. J. ab nicht mehr erhoben werden, sich bereit erklärt, diese Begünstigung allgemein auch den Lehrern der Provinzial-Gewerbeschulen zu gewähren, sofern die zur anteiligen Aufbringung der Pensionen verpflichteten Gemeinden sich in bindender Form auch ihrerseits jenes Anspruchs auf fernere Pensionsbeiträge dieser Lehrer begeben, und unter der Bedingung, daß bei Pensionirung von Gewerbeschullehrern Staat und Gemeinde in gleichem Verhältnis wie bei Unterhaltung der activen Lehrer sich betheiligen. Die bereits angeammelten Pensionsfonds sollen bis zum Eintritt von Pensionszahlungen weiter zinsbar werden.

Aus Bamberg, d. 27. Juni, schreibt man dem „Nürn. Corresp.“ Folgendes: Der Artikel XII. des Friedensvertrages zwischen Baiern und Preußen vom 22. August 1866 geht nunmehr auch seiner Erledigung entgegen. Gemäß demselben werden bekanntlich „die in dem k. Baier. Archiv zu Bamberg befindlichen, im Wege commissarischer Verhandlung zu bezeichnenden Urkunden und sonstigen Archivalien, welche eine besondere und ausschließliche Beziehung auf die ehemaligen Burggrafen von Nürnberg und die Markgrafen von Brandenburg-Fränkischer Linie haben, an Preußen ausgeliefert.“ Zu diesem Zwecke befindet sich seit acht Tagen der k. Baier. Reichsarchiv-Director von Kober aus München und der k. Preuß. Geh. Archivrath Dr. Mätzke aus Berlin hier, welche bei dem bedeutenden Umfange der in Frage stehenden Actenstücke wohl noch mehrere Wochen dahier verweilen dürften. Der nächste Artikel des Friedensvertrages (Art. XIII.) handelt von der „Düsseldorf'schen Galerie“, über die nun wahrscheinlich auch bald entschieden werden wird.

Dem „Frankfurter Journal“ wird aus Worms vom 26. Juni berichtet: Heute Vormittag hielt eine große Anzahl hier anwesender theologischer Festgäste eine Betsprechung über kirchliche Angelegenheiten der Gegenwart in der Friedrichskirche. Den Vorsitz führte der Präsesident der rheinisch-westfälischen Synode Wispmann. Grandpierre von

Paris hob hervor, daß man es allgemein beherzigen möge, es sei nur eine Reformation gewesen, nicht drei, und daß es nur Einen Protestantismus gebe trotz dreier und mehr protestantischer Confessionen. Kirchenrath Hoffmann aus Leipzig, Vertreter des Centralvorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung, deutete darauf hin, daß der Gustav-Adolf-Verein sich von vornherein auf einen neutralen Boden gestellt habe und ihm gewiß auch das Verdienst zukomme, die confessionellen Gegensätze gemildert zu haben. Professor Hundsbagen von Bonn deutete an, daß die Verschiedenheit der lutherischen und reformirten Kirche keine principielle sei und beide sich in Lehre und Kirchenordnungen zu ergänzen hätten. Professor Hagenbach aus Basel erklärte, wie man dort von einem trennenden Unterschiede beider Confessionen nichts wisse, und trug ein erhebendes Gedicht über Luther in Worms vor. Consistorialrath Ball führt aus, daß, wenn wir auch Frankreich gegenüber auf dem Wort bestehen: „es solle den Rhein nicht haben“, wir doch gern alle evangelischen Schätze mit ihm theilen. Pfarrer Kalb aus Frankfurt macht darauf aufmerksam, daß die Union der Gesinnung weiter verbreitet, älter und werthvoller sei als die unirte Kirche, daß sie namentlich seit Spener im lutherischen Frankfurt einheimisch sei, die Union der Kirchen sich aber nur in solchen Ländern als Bedürfnis gezeigt habe, wo eine ziemlich gleiche Anzahl Reformirter und Lutheraner zusammenleben, ihre Einführung aber gegen die Gewissensüberzeugung und das Bedürfnis der Betheiligten die zu fördernde Union der Gesinnung hindere und der Religion mehr schade als nütze. Pfarrer Bohmann aus Pommern schließt sich dem an, obgleich er als Lutheraner zur unirten Kirche gehöre; er hat aber noch die Befürchtung, daß eine gemachte Union geradezu den Ungläubigen in die Hände arbeite. Wir zweifeln nicht, daß diese Lutherfeier, die im Grunde doch der Heilighaltung der Gewissensfreiheit galt, aus welcher Luther's Worte: „Hier stehe ich und kann nicht anders“ und die Reformation hervorging, auch der freien Entwicklung in der Kirche zu Gute kommt.

Die Wiener „Presse“ äußert: „Nein, das Wormser Fest hat keinen katholischen, keinen völkischen, keinen culturfeindlichen Charakter; es trägt vor allen Dingen nicht den Stempel unchristlicher Verdammungs- und Herrschsucht an sich. Mit der Enthüllung des Luther-Denkmals feiern Millionen von Deutschen, unter denen sich auch im Norden wie im Süden eine sehr respectable Anzahl der frommsten Katholiken durch ihre Souveräne vertreten findet, die Emancipation des Staats von den Fesseln der päpstlichen Suprematie und den Sieg der Glaubensfreiheit gegenüber den Keckergerichten der Inquisition.“

Aus New-York kommt folgende auffallende Nachricht: „Die Regierung von Chili hat mit einer hamburger Firma über die Einführung deutscher, tyroler und schweizerischer Auswanderer einen Contract abgeschlossen.“ — Das klingt ja wie förmlicher Sklavenhandel. Die „Auswanderer“ sollen wahrscheinlich in dem Kriege gegen Peru als Kanonensutter benutzt werden.

Kiel. Am 21. Juni constituirte sich hier eine „Deutsche Volkspartei in Schleswig-Holstein“. Einladungen zu der betreffenden Versammlung waren, wie die „Kieler Zeitung“ berichtet, nur an solche Männer ergangen, deren Richtung aus der Art ihrer feierlichen Betheiligung am öffentlichen Leben bekannt war. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich schließlich — vorbehaltslos redactioneller Aenderungen — über die nachfolgenden kurzen Sätze: „Die deutsche Volkspartei in Schleswig-Holstein erstreckt die Reichsgleichheit Aller auf politischem, socialem und nationalem Gebiete. Daher fordert sie 1) allgemeine directe Theilnahme des ganzen Volkes an der Gesetzgebung und Regierung des Staates; 2) die Arbeiterfrage wird als berechtigt anerkannt, und die Volkspartei macht es sich zur Aufgabe, diese Frage im Interesse der Arbeiter zu lösen. Sie fordert 3) das Recht der Selbstbestimmung jedes Volkes, jedes Stammes, das Recht der Selbstverwaltung in Provinz, Kreis und Gemeinde, und den Ersatz des jeden Wohlstand untergrabenden heidenden Heeres durch eine volksthümliche Wehroeffnung als beste Bürgschaft des allgemeinen Friedens.“ Hiermit wurde die Versammlung geschlossen. Graf Baudissin von Friedrichshof hatte in Verbindung mit Neergard-Rendsburg die Einladungen beschafft und leitete auch die Verhandlungen der Versammlung. Von den Reichstagsmitgliedern war außer Baudissin Reher-Büllsbück anwesend; Obergerichtsrath Jensen hatte schriftlich seinen Beitritt erklärt, und von bekannten Schleswig-Holsteinern waren sonst noch anwesend: Baumeister Bünger, Krohmann, v. Naack, Nestor, v. Neergard, Pauls-Uelvelsbüll, Paul-Cating, Rippen &c.

Hannover, d. 28. Juni. Nach einem heute aus Uelsen eingelangten Telegramme über das Endergebnis der Neuwahl zum Reichstage ist der von der Coalitionsparthei begünstigte Rittmeister a. D. Herr v. d. Wense mit 2927 Stimmen zum Nachfolger des verstorbenen Grafen v. Grote erwählt, und ist Herr v. d. Hork, der Candidat der National-Liberalen, mit 916 Stimmen in der Minderheit geblieben.

Bremen, d. 28. Juni. Zu der hierarchischen Razzia gegen Pastor Schwab an St. Martini hier hatte der Senat sich bisher nur durch Schweigen ablehnend verhalten. Fünf orthodoxe Amtsbrüder des Angegriffenen, die sich den Protest der Minderheit seiner Gemeinde (d. h. fünf ganz unbekannter Leute) zu eigen machten und auf Bescheid drangen, haben sich das Verdienst erworben, den Senat aus dieser halb neutralen Passivität hervorzuziehen. Er hat ihnen zunächst angedeutet, daß auch sein Stillschweigen schon wohl nicht mißzuverstehen gewesen sei; wollten sie aber ausdrückliche Bezeugung, so ertheile er ihnen dieselbe dahin, daß er keinen Grund sehe, sich in die Angelegenheit zu mischen und wider Pastor Schwab vorzugehen. Diese Abweisung erledigt nicht allein den schwebenden Handel in erwünschtester Weise, sondern hat

auch für die Zukunft den Werth eines Präcedenzfalls zu Gunsten kirchlicher Befreiheit.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers schritt die Kammer zur Diskussion über das Projekt Berteufs des Rekrutierungs-Gesetzes für 1869. Die Regierung verlangt befanntlich 100,000 Mann Rekruten, die ihr nothwendig sind, um die Feldarmee (active Armee und Reserve) auf der Höhe von 800,000 zu erhalten. Vicard und Jules Simon protestirten dabei nochmals gegen das Militärgesetz, das eine Erschwerung für das Land sei. Die Regierungs-Commissare, darunter General Allard, thaten dar, daß man jedes Jahr 100,000 haben müßte, d. h. sie bestritten so zu sagen der Kammer das Recht, die Höhe des Contingents jedes Jahr selbst festzusetzen. Das neue Militärgesetz ist General Allard zufolge eine Erleichterung der Kriegslasten, welche auf dem Lande ruhen. Er führte aus, daß die Soldaten nur fünf Jahre unter den Waffen bleiben und während dieser Zeit noch Urlaub erhielten, so daß ihre eigentliche Dienstzeit sich fast immer auf vier Jahre zwei Monate reducere. Nach Allard ist das Land übrigens an ein Contingent von 100,000 Mann seit langer Zeit gewöhnt. — Vicard: Man gewöhnt sich nicht daran. — Magin: Man nennt das Gewohnheiten. Es sind Gewohnheiten für die Generale. — Jules Favre entwickelt, daß sich vielleicht niemals günstigere Aussichten auf die Erhaltung des Friedens darbieten haben. Ja, der Friede kann und muß erhalten werden mit Festigkeit, und wenn er gefordert werden dürfte, so könnte dieses nur in einem dynastischen Interesse geschehen. ... (Gesdrei). — Staatsminister Rouher: In welchem dynastischen Interesse? — Jules Favre: Gegen das der öffentliche Unwille ausbrechen würde (lebhafter Widerspruch), denn die Völker wollen den Frieden, sie haben denselben durchaus nötig. — Um den Redner herum: Ja! Ja! — Jules Favre: Der Friede ist nötig, nicht bloß um Ackerbau und Industrie zu entwickeln, sondern auch um sie von den Uebeln zu heilen, die ihnen geschlagen worden sind. (Beifall zur Linken.) Und was uns betrifft, so reicht es nicht hin, zu sagen, daß wir dessen Partisanen sind, die Zeit der Worte ist vorbei. Die feierlichen Worte sind in diesem Saale gesprochen worden; sie sind in Miserebit geworden, denn sie haben die schrecklichsten Dementis erhalten. (Lärm.) Was man verlangt, sind Handlungen. Ein Contingent von 80,000 ist ausreichend, und Frankreich kann 20,000 Leute, welche die Fahne nicht bedarf, dem Lande zurückgeben. Das wird mehr Einfluß haben, als alle Ihre friedlichen Erklärungen, an die Niemand mehr glaubt, weil unglücklicher Weise Niemand mehr Glauben in Sie setzt. (Beifall und Gemurmel.) — Nach Jules Favre ergreift der Berichterstatter das Wort. Er hält ein Contingent von 100,000 Mann für die gegenwärtige Lage für nothwendig; er behält aber der Zukunft vor und wird sich freuen, wenn man das Contingent nicht um 20,000, sondern um 40,000 Mann reduciren kann. — Das Amendement wird hierauf verworfen (mit 184 gegen 23 Stimmen) und dann das ganze Gesetz (wie bereits gemeldet) mit 210 gegen 13 Stimmen angenommen.

Paris, d. 28. Juni. Der Kaiser hat heute das Lager von Chalons verlassen und ist über Rheims direct nach Fontainebleau, ohne Paris zu berühren, zurückgekehrt. Man sagt, er sei sehr zufrieden mit den Fortschritten der Armee, und unter Anderm haben ihn die Leistungen der Brigade der Feldtelegraphen entzückt. Die Manöver im Lager von Chalons während der Anwesenheit des Kaisers sollen, nach den offiziellen Berichten, sehr glänzend ausgefallen sein. Das Lager von Chalons selbst kostet übrigens dem Staate ein Heibengeld. Am letzten Donnerstage, wo die Manöver unter dem Befehle des Kaisers stattfanden, wurden allein für 900,000 Fres. Pulver und Munition gebraucht. Am 1. Juli ziehen die jetzt im Lager von Chalons stehenden Truppen ab und werden durch die erste, welche der General Leboeuf, ein anderer Adjutant des Kaisers, befehligen wird.

Italien.

Turin, d. 22. Juni. Die Verpachtung des Tabacksmonopols kann als abgeschlossen betrachtet werden und zwar mit dem einheimischen Credit mobilis und einer Gesellschaft französischer Capitalisten. Diese würden der Italienischen Regierung in Form eines Anlehens eine Summe von 150 bis 200 Millionen vorschließen, dafür den Pacht des Tabacksmonopols übernehmen und dem Italienischen Aerar als jährlichen Pachtzins die Einnahme des verwichenen Jahres garantiren. Der Pacht dauert bis zu der für die Tilgung des Anlehens nötigen Zeit. Uebersteigt die jährliche Einnahme die garantierte Summe, so wird der Mehrertrag zur Hälfte zwischen dem Italienischen Aerar und der Pachtgesellschaft getheilt.

Die „Corresp. Havas-Bullier“ erfährt aus Rom vom 24. Juni, die Bulle sub plumbo, welche das öumenische Concil einberuft, werde am 29. d. M. unter dem Vestibule von St. Peter in Rom angeheftet und an die Bischöfe gesandt werden. Die Cardinäle, welche im Consistorium darüber vom Papste zu Rathe gezogen wurden, antworteten einstimmig plaacet auf das Quid vis videtur des Papstes.

Die Defectionen in der päpstlichen Armee dauern noch immer fort. Seit dem 17. Juni sind 42 Mann, darunter 26 Legionäre, verschwunden.

Serbien.

Belgrad, d. 27. Juni. Vor einem Fünfrichtercollegium begangen gestern (wie bereits telegraphisch gemeldet) die Schlussverhandlung in dem Proceße des Fürstenarantats. Es erschienen folgende Angeklagte: Juba Radovanowitsch, Lazar Maritsch, Simon Nenadowitsch, Jzofa Radovanowitsch, Kofia Radovanowitsch, Stanoje Rogitsch, Paul Radovanowitsch, Bogosav Perowitsch, Athanas Athanajewitsch, Wido'e Jfkwitsch, Dasa Jelowitsch, Wagoje Petkowsch und Jjubomit

Zaditsch. Die Anklageacte constatirt das Befehen einer Verschwörung zu Gunsten des Fürsten Peter Karageorgiewitsch. Die Verschwornen hatten die Absicht, nach erfolgter Ermordung des Fürsten eine neue Regierung zu konstituiren. Nachdem die protokolllarischen Aussagen der Angeklagten verlesen und deren Identität constatirt ward, wurde zu deren Vernehmen geschritten. Maritsch, Rogitsch und Zaditsch gestanden ihre Schuld ein. Avocat Paul Radovanowitsch, welcher seiner Zeit ein umfassendes Geständniß abgelegt, bestritt dasselbe öffentlich nochmals. Er sagte, er habe vergebens seine drei Brüder abhalten wollen; als diese unbeugsam blieben, konnte er als Bruder sie nicht verlassen. Jfkwitsch erklärte das seiner Zeit mit ihm aufgenommene Protokoll für null und nichtig; er sagte, nach seiner Gefangennahme erhielt er durch vier Tage und vier Nächte weder Brod noch Wasser, und wurde er schließlich durch sechs Stunden unter Aufsicht eines Majors geschlagen; in der Verzweiflung habe er ein unwahres Geständniß abgelegt. Kofia Radovanowitsch brachte ähnliche Klagen vor. — In der heutigen Sitzung wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Simon Nenadowitsch und Wido'e Jfkwitsch erklärten, keine Theilnahme an der Mordthat gehabt, jedoch geneigt zu haben, daß man den Fürsten umbringen will. Sie versprachen, an der Staatsumwälzung sich zu betheiligen. Die protokolllarische Aussage des Wido'e Jfkwitsch in der Voruntersuchung constatirte, er sei nach Neufatz gegangen und habe dort mit Milovan Jankowitsch und Wladimir Javanowitsch Verabredung gehabt. Die zwei Mitverschwornen wollten eine Staatsumwälzung und die Vertreibung, nicht aber die Ermordung des Fürsten. Der Leiter der Verschwörung, Avocat Paul Radovanowitsch, erklärte, er beabsichtige den Unsturz der bestehenden Ordnung im allgemeinen Interesse, um dem Lande Freiheit zu verschaffen. Wenn Peter Karageorgiewitsch die von ihm und dem Mitverschwornen Wladimir Javanowitsch verfaßte Constitution nicht unterzeichnet hätte, so würde eine Republik errichtet worden sein. Seine Freunde, die er nicht nannte, wollten den Fürsten und die Minister schon im vorigen Jahre ermorden, er (Paul Radovanowitsch) zweifelte an der Möglichkeit der Ausführung und rieth ab, jedoch verhandelte er mit dem Fürsten Alexander durch seinen Bruder, der Plan blieb ohne Ausführung. Deuer im Frühjahr wollte er mit zehn Freunden, die er wieder nicht nannte, sich des Fürsten bei dessen Kante bemächtigen und dort zur Abdankung zwingen oder ermorden. Maritsch habe ihn davon abgehalten, indem dieser erklärte, selbst den Fürsten in Topfschaber ermorden zu wollen. Nach erfolgter Ermordung wollte er (Radovanowitsch) die Regierungsgewalt an sich reißen und dieselbe mit dem Senatssecretär Demeter Matitsch und Professor Stojun Baschkowitsch theilen; er habe jedoch mit Matitsch und Baschkowitsch im Voraus hierüber nicht gesprochen. Das Vorhaben wurde durch die rechtzeitigen Regierungsmaßregeln vereitelt und er gefangen. Als seine Mitschuldigen in der Mordverschwörung nannte er noch zwei in der Umgebung des Fürsten Alexander sich aufhaltende Personen Namens Paul Trifkowsch und Philipp Sotankowitsch. Die Auslieferung dieser Beztgenannten wurde gefordert.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, d. 29. Juni. Aus der Provinz werden zahlreiche Feuersbrünste gemeldet. Im Fabrikdorfe Bischwill (Kreis Ragnit) sind 8 Wohnhäuser und 32 Wirtschaftsgebäude, in der Stadt Paffenheim (Kreis Ortelsburg) 54 Wohnhäuser niedergebrannt. Viele Menschen sind verwundet, das Glend ist sehr groß. Ebenso ist das Vorwerk Palvendorf bei Königsberg vollständig eingeeäschert.

Görlitz, d. 29. Juni. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Berlin-Görlitzer Bahn wurde der Antrag auf sofortige Ueberfetzung der Direction von Berlin nach Görlitz mit 2439 gegen 315 Stimmen angenommen.

Dresden, d. 29. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Albertsbahn wurde der Regierungsorschlag, wonach die Regierung die Bahn gegen 150 Thaler pro Actie, in 4 procent. Staatspapieren zahlbar, übernehmen wollte, mit 957 gegen 59 Stimmen abgelehnt und sodann das Directorium ermächtigt, die Bahn abzutreten, wenn die Regierung für jede Actie 150 Thaler baar zahlt oder diesen Nominalbetrag sicherstellt und mit 7 Thaler jährlich ab 1. Juli verzinst, auch die Dividendenscheine 7, 8 und 9 mit zusammen 10 1/2 Thaler einlöst.

Paris, d. 29. Juni. „Constitutionnel“ erfährt, die Commission zur Berathung des Vertrages der Stadt Paris mit dem Credit foncier hat in Uebereinstimmung mit der Regierung dahin entschieden, daß das Budget der Stadt Paris in Zukunft dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden solle. Ferner solle jedes Unternehmen, dessen Kosten die Summe von 30 Millionen Francs übersteigt, der vorgängigen Genehmigung der Kammer bedürfen.

Belgrad, d. 29. Juni. Die Verkündigung des Urtheils in dem Attentatsproceße ist wegen neuerer Entdeckungen und nachträglicher Geständnisse des Angeklagten Maric verschoben worden. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Neue Verhaftungen sind vorgenommen. Der Hauptmann Mirzailovic, welcher heute früh mit einer Abtheilung Truppen das Polizeigebäude besetzen sollte, wurde Angesichts einer großen Volksmenge bei Ausübung seines Dienstes meuchlerisch erschossen.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	326,36 Bar. L.	326,17 Bar. L.	326,04 Bar. L.	326,19 Bar. L.	
Dampfdruck	4,31 Bar. L.	3,93 Bar. L.	4,26 Bar. L.	3,87 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	79 pEt.	37 pEt.	74 pEt.	70 pEt.	
Luftwärme	11,8 C. Rm.	16,9 C. Rm.	12,4 C. Rm.	13,7 C. Rm.	

Bekanntmachungen. Die Saison des Königl. Soolbades Elmen,

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Schönebeck und Groß-Salze gelegen, währt vom 15. Mai bis 15. September.

Der Ruf des hauptsächlich von Scrophel-, Rheumatismus- und Nerven-Leidenden besuchten Bades gründet sich auf Benutzung der starken Soolo, der bromreichen Mutterlauge und der von der Gradirung ausströmenden gesunden Luft.

Nähere Auskunft ertheilt die **Königliche Bade-Inspection.**

Schönebeck, den 21. März 1868. **Königliches Salzamt.**

Wir bewilligen für **Spareinlagen:**

Bei täglicher Abhebung incl. $\frac{1}{12}$ % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3monatlicher Kündigung $3\frac{1}{2}$ % Zinsen.

Bei 6monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beeck. R. Rudolph. H. Brand.

Seit zwanzig Jahren kein Tag ohne Anerkennungs schreiben.

Bärsdorf bei Siegersdorf-Studnitz, den 19. Mai 1868.

Er. Wohlgeboren erlaube hierdurch nochmals recht dringend, daß, wenn die bestellte Malzextrakt-Gesundheitsbier-Sendung noch nicht nach hier abgegangen ist, dieselbe recht schnell befördern zu wollen, da mein Vorrath zu Ende, und bei langem Ausbleiben die Cur unterbrochen würde. Gräfin **Roßkirch-Trach**, geb. Freyin v. **Bissing**.

Weißewarte, den 20. Mai 1868. Er. Wohlgeboren sende anbei ic. Sobald sich das Bedürfnis für den Gebrauch Ihres vorzüglichsten Gesundheitsbieres, welches mir sehr gut gethan hat, wieder einstellt, werde von Neuem Bestellung machen. Hochachtungsvoll von **Bülow**.

Sanok (Galizien), 3. Mai 1868. Ich bitte um Sendung von Ihrer heilsamen Malz-Gesundheitschocolade. **Otto Zwieszyna**, Spitals-Verwalter.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Morsellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.

In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.

In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Sämtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Nannische Straße.

Wilhelm Walter, Leinen-, Weißwaaren- und Wäsche-Handlung, Leipzigerstraße Nr. 92,

erlaubt sich hierdurch sein Lager von kräftigen Handgarn-Leinen, sowie von ausgezeichneten **Leinen-, Damast- und Drell-Waaren** in geneigte Erinnerung zu bringen. Ich führe darin nur **bestes Fabrikat**, das allen Anforderungen an Siebengehigkeit, Solidität und Preiswürdigkeit entspricht.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine **Pianoforte-Fabrik & Handlung** nach meinem Hause **Barfüßerstraße Nr. 13**, und empfehle eine Auswahl **Pianos und Pianoforte** aus den besten Fabriken **Stuttgarts** in höchster Vollkommenheit billigst.

Halle a/S., den 1. Juli 1868.

G. Göpel,
früher **Rahnefeld & Comp.**

Neue Isländer Serringe, außerordentlich fett und sehr groß, a St. 2, $2\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , 2te Sorte a St. 1, $1\frac{1}{4}$ \mathcal{S} , erhielt
die Serringshandlung von Boltze.

Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie Mutterlauge-salze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelsäfte etc. stets vorräthig, sowie auch

künstliche Mineralwässer

von Herrn **Dr. Struve** in Leipzig.

Helmbold & Co.

Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk, Bengalische Flammen und Illuminationslaternen,
größte Auswahl, billigste Preise bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Mauersteine,

gut gebrannt, sind fortwährend in der **Kehse'schen Ziegelei** zu $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} pro Mille zu haben.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

3000 \mathcal{R} , 1500 \mathcal{R} u. 400 \mathcal{R} sind sofort auszuleihen durch

Wilke, Justizrath.

Auction.

Am **Mittwoch den 1. Juli c.** von früh 9 Uhr ab sollen beim Kaufmann Herrn **Wloß** am Graben hier

eine Presse, eine Schrotmühle, } zum Kirschpressen
funfzehn Stück Gebinde, } passend,
u. m. a. Gegenstände versteigert werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Duerfurt, den 29. Juni 1868.

C. Koelbel,
Kreisauctionator.

Gut gehaltene Möbel sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Brüderstr. 10.**

Beim Gastwirth **Genze** in Rodigkau stehen zum sofortigen Verkauf 2 Stück Kirschbraune, 10 Jahre alte Pferde ohne Abzeichen, beide Stuten, gut zum Gebrauch in der Ackerwirthschaft.

Mit 1. Juli verlegte ich mein Geschäft von Leipzigerstraße 46 nach **Tr. 36**, vis à vis dem „**Rothen Roß**“.

W. Hübner, Leipzigerstraße Nr. 36, Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Zubehör, 2 Tr. hoch, ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **gr. Märkerstraße 23.**

Tüchtige Kesselschmiede, sowie geübte Blecharbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

F. Schmidt,
Dampfkessel-Fabrik.

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 1. Juli

Concert.

Anfang 5 Uhr.

C. John.

Friedeburg.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei **Königsgrätz** den 3. u. 4. Juli ladet ergebenst ein der **Vorstand.**

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 5. Juli ladet zum ersten **Kirchfest, Concert und Ball** freundlichst ein **Wehde.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur schuldigen Nachricht, daß am 21. Juni unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, **Frl. Amelie Kappahn**, unserer vor $\frac{1}{2}$ Jahr verstorbenen Mutter in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

G. W. Becker,

im Namen der Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den am heutigen Morgen drei Uhr unerwartet erfolgten Tod des Fräulein **Ernstine Robert** zeigen hiermit tiefbetrubt an die Hinterbliebenen.

Halle, den 30. Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft und ruhig unfer kleiner **Richard**. Er starb nach längerem Siechthum an Krämpfen in einem Alter von 8 Monaten. Verwandten und Freunden diese Trauerkunde mit der Bitte um stillen Beileid.

Naundorf, den 28. Juni 1868.

Karl Gebhardt nebst Frau.

Wir sehrn gebeugt an Deiner Wiege.

Die holder Engel Dich umschließt;

Zieh ein im früh errungenen Siege,

Dorthin, wo keine Thräne fließt.

In Gottes ewig heitern Hohn

Woll'n wir dereinst uns wiedersehn.

Schlafe wohl!

Oesterreichische Monarchie.

Königsgräb. d. 28. Juni, Abends. (Boh.) Gegen 3000 Personen versammelten sich heute auf Chlum. Es besanden sich darunter der Königsgräber Sotol, der Horiker Gesangsverein, Leute aus Rechaniz und Jaromer. Es erkollten Rufe: „Slawa Palaschy!“ „Tod unsern Feinden!“ Reden wurden nicht gehalten. Um 7 Uhr Abends wurde der Kreisfiscus Stadthalterreichrath Smolarg durch einen Mann aus Eibegau thätlich insultirt. Die Bezirksvorsteher von Königinhof und Horik waren anwesend.

Trautenau, d. 27. Juni. Heute gingen die Fahnenweihe und Einweihung des den gefallenen Oesterreichern aufgerichteten Monuments nach dem Programme vor sich. Große Menschenmassen nahmen voll Enthusiasmus daran Theil. Bei der Festafel brachten Toaste aus: Dr. Roth auf das Kaiserhaus, Dr. Pauer auf die Armee, Feldmarschall-Lieutenant Gablenz auf Trautenau. Günstige Witterung; allgemeine Befriedigung. Erzherzog Albrecht ist Mittags nach Trautenau abgereist. Feldmarschall-Lieutenant Gablenz reist Nachmittags nach Wien.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Juni. Das Oberhaus saß gestern bis halb eins, das Unterhaus bis 1 1/4 Uhr Morgens, und der Sitzungsbericht füllt 31 Timespalten engen Drucks. Durch die Anwesenheit vieler Damen, die in voller Abend-Toilette erschienen waren, und die große Anzahl Herren, die sich vor und hinter den Schranken eingefunden hatten, sah sich das Ganze wie eine zahlreich besuchte Soirée, was man hier a rout nennt, an. In den Corridoren warteten Hunderte bis spät in die Nacht hinein auf Einlass, und draußen auf dem freien Platze standen glänzende Equipagen zu Hunderten aufgeschirmt, um ihre Bestker abzuholen. Die ganze Umgebung von Westminster bekam dadurch einen sehr noblen und belebten Anstrich; Aufregung aber war nirgend zu verspüren, weder draußen auf der Straße, noch drinnen im Saale. Die Herren Lords rechts und links thaten eben, was sie als ihre resp. Schuldigkeit erachteten. Persönlichkeiten, wie sie bei den irischen Debatten des Unterhauses leider nur zu oft vorgekommen waren, wurden geziemend vermieden, und die geistlichen Lords, die sich vernehmen lassen, der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von London, besaßen sich, in ihren Argumenten gegen die Abschaffung der irischen Kirche alles und jedes zu vermeiden, was wie Unbuddsamkeit gegen die katholische Kirche klingen konnte. So schleppte sich die Debatte stundenlang hin und wird muthmaßlich noch mehrere Abende in Anspruch nehmen, um mit einer Abstimmung zu Gunsten der Regierung zu schließen. — Das Unterhaus, Anfangs leer, still und schläfrig, wurde erst nach der üblichen Sessenzzeit belebt, und in manchen Momenten loderte es wieder so heftig auf, wie in den heißen Maiabenden. Seit Disraeli sich bis nach Neujahr geborgen weiß, befestigt er sich eines Phlegmas, das aus Belebende streift. Seine Höflichkeiten sind zuweilen noch herausfordernder, als seine Grobheiten, und je geschmeidiger er dem Hause als Gesamtheit gegenüber auftritt, desto verletzender wirken seine persönlichen Seitenhiebe. Erregbare Naturen, wie Layard, werden dadurch beinahe um den Verstand gebracht, und selbst kältere und ruhigere Charaktere, wie z. B. Grand Duff, beschleigt tiefer Ingrimm. Zwar giebt es wenige Menschen, die sich für die auswärtige Politik Russell's begeistern können, und seine „meddling and muddling policy“ war seiner Zeit von Freund und Feind im In- und Auslande gebührend kritisiert worden. Aber etwas Anderes ist es, wenn der jetzige Premier sich zu der Aeußerung versteigt, daß die frühere Regierung Schuld an „mehreren“ Kriegen habe und daß die jetzige zur rechten Zeit gekommen sei, um ganz Europa von der drohenden Gefahr neuer Kriege zu erlösen. Solch überschwängliches Selbstlob fordert begrifflicher Weise zu Gegenbemerkungen heraus und ein persönlicher Angriff erzeugt den andern. Deshalb mag Disraeli es sich selber danken, wenn er gestern von Grant Duff (der wahrlich kein absoluter Verehrer Russell's ist) mit einem Seitentänzer, ja, geradezu mit Leotard, verglichen wurde, dessen Künste in England Jedermann zu würdigen wisse, wenn auch das Ausland sie nicht immer richtig auffasse, daß Layard ihn geradezu einen Schwindler nannte und Gladstone ihn auf das aufmerksam machte, was sich für einen Premier ziemt, wenn er über auswärtige Politik öffentlich spreche. Daß Disraeli darob aus der Fassung gerathen wäre, oder auch nur eine Miene verzogen hätte, — Gott bewahre! Wohlgefälliger hätte er nimmer auf seine Stiefelspitzen schauen können, wenn er von den Gegnern als Netter des Vaterlandes geehrt worden wäre. Heiteres Lächeln umspielte seine Züge, als Layard's ganzer Leib vor Aufregung zitterte, und getroffen überließ er Lord Stanley, zu sagen, was etwa zu sagen war. Der that es mit sichtbarem Widerstreben, denn er steht persönlich mit dem Hause Lord Russell's auf freundschaftlichem Fuße, aber es blieb ihm keine Wahl, und da er den Chef nun einmal verteidigen mußte, war er zu dem Geständnisse gezwungen, daß Russell's auswärtige Politik, „die er durchaus nicht kritisiren wolle“, doch in manchen Punkten Manches zu wünschen übrig gelassen habe. Darauf sprach er, gemessen wie immer, von seinen eigenen Leistungen, ohne übrigens viel zu sagen, und damit war das Thema abgebrochen.

Bermischtes.

— [Prozess Chorninsky.] In der Nachmittags Sitzung am 26. Juni wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Der Staatsanwalt führt alle Momente der Vorbereitung und Ausführung des Verbrechens aus, um zu zeigen, daß das Verbrechen längt zwischen Chorninsky und der Ebergerny verabredet und von der letztern

angeführt wurde. Die Staatsbehörde hält nur für zweifelhaft, ob die Vergiftung durch Thee oder durch Wein stattfand, aber es sei vollkommen dargethan, daß die Vergiftung durch Wein oder Thee durch die Ebergerny infolge Verabreichung mit Chorninsky erfolgte. Alle diese von der Staatsbehörde aufgestellten Behauptungen werden eingehend begründet und als unzweifelhaft hingestellt. Die Beweisführung ist denn auch eine übermächtigende, nicht zu widerlegende. Als besonders den Beweis der Schuld liefernd bezeichnet die Staatsbehörde die Briefe, welche Chorninsky vom 19.—22. Noobr. an die Ebergerny nach München schrieb; diese Briefe zeigten, daß Chorninsky volle Kenntniß von der Ausführung des Verbrechens im voraus hatte. Noch deutlicher zeige sich die Schuld aus den Briefen des Angeklagten aus seinem Gefängnisse an seinen Vater u., in welchem er verzweiflungsvoll um Hilfe bittet. Aus der Anklageacte gehe die Annahme hervor, daß auch Chorninsky schuldhaft gemeint. Wenn auch kein directer Beweis vorliege, so ergeben dies doch die Schlussfolgerungen der vorliegenden Thatfachen. Der Angeklagte habe bei allen Vorbereitungen die Hauptrolle gespielt. Der Tod der Gattin ist das einzige Mittel gewesen, um zu einer Heirat mit der Ebergerny zu gelangen, und wenn der Angeklagte früher seiner Gattin angethan habe, sich selbst zu entleeren, so sei von da nicht weit dazu, sie ermorden zu lassen. Chorninsky sei ein Mensch von sehr roher Selbstsucht, während die Gemahlin trotz ihrer Schwächen edel und liebevoller Charakteres gewesen, der Angeklagte sei nicht adelig, sondern niedriger Gesinnung, die sich namentlich in dem Briefe an seine Gattin vom 13. Juni 1862 auspricht, und aus welchem sich entnehmen läßt, daß derselbe zu allem fähig wäre. Nur Chorninsky könne der Urheber des Verbrechens sein. — Die Frage, ob der Angeklagte sich der Rechtswidrigkeit seiner That bewußt war, bejaht der Staatsanwalt. Er hält die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten außer allem Zweifel. Wer so zu urtheilen vermag wie der Angeklagte, der sei nicht unzurechnungsfähig. Die Staatsbehörde nehme daher die volle Verantwortung des Grafen Chorninsky für die Urheberchaft des Mordes an seiner Gattin in Anspruch. Hiermit schloß die Rede des Staatsanwalts.

Der Verteidiger Dr. v. Schaaf schildert im Eingange seiner Rede die betheiligten Personen des traurigen Dramas. Bei der Schilderung der Ebergerny springt der Angeklagte auf, um zu widersprechen. Der Verteidiger sagt: „Schweigen Sie! Sie bedürfen des Arztes und diese Stelle übernehme ich.“ Der Angeklagte unterbricht aber nochmals seinen Verteidiger, ja er verlangt vom Präsidenten, daß er den Redner verbiete, die Ebergerny zu lästern, so daß der Präsident erklärt, daß er den Angeklagten, falls er sich nicht ruhig verhalte, aus dem Saale entfernen lassen würde. Der Verteidiger hob nun aus der Verhandlung, besonders aus den Zeugnisaussagen, alles hervor, was für die behauptete Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten spricht oder zu sprechen scheint. Der Verteidiger hat diesbezüglich nichts weiter anzuführen. Der Verteidiger befreit in zweiter Linie auch den Habbestand der Heilnahme und der Urheberchaft. — Die Verhandlung wurde um 9 1/2 Uhr geschlossen.

In der Vormittags Sitzung am 27. Juni wurde das Maidoner fortgesetzt und suchten sowohl der Staatsanwalt in der Replik als die Verteidigung in der Duplik ihre ersten Ansichten völlig aufrecht zu erhalten.

Um 11 Uhr begann das Ergoß des Schwurgerichtspräsidenten Appellationsraths Frummann. Die erste der den Geschworenen vorgelegten Fragen geht darauf, ob Graf Gustav Chorninsky der Heilnahme am Morde durch Anstiftung desselben schuldig sei; die zweite, ob er sich einer Heilnahme am Morde durch Hilfeleistung schuldig gemacht habe. Die dritte Frage, auf Antrag des Verteidigers gestellt, bezieht sich auf die einmalige geminderte Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten; sie hat nur zur Beantwortung zu kommen, wenn die beiden ersten oder eine derselben bejaht wird, sonst hat sie beiläufig zu werden. Um 11 Uhr 38 Min. zogen sich die Geschworenen in ihre Verhandlungszimmer zurück.

In der gegen 3 Uhr Nachmittags beendigten Schwurgerichtssitzung wurde (wie schon berichtet), der Graf Gustav Chorninsky für schuldig befunden, den an seiner Gemahlin verübten Mord begünstigt zu haben. Eine geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde nicht angenommen. Die Staatsanwaltschaft beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe und Verurtheilung in die Kosten. Der Verteidiger beantragte achtjährige Festungsstrafe. Der Gerichtshof erkannte auf zwanzigjährige auf einer Festung zu verbüßende Zuchthausstrafe.

Der Verurtheilte hörte die Verkündung des Urtheils ohne sichtbare Bewegung an, beantwortete indessen die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu bemerken habe, mit einem anscheinend zitternd gesprochenen „Nein!“. Nachdem der Präsident den Angeklagten noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er berechtigt sei, binnen acht Tagen eine Nichtigkeitsbeschwerde unter den gesetzlichen Bedingungen zu erheben, schloß die Schwurgerichtsverhandlung.

— Die Französischen Bade-Orte bebiene sich jetzt des Grafen Bismarck um Gäste anzulocken, um durch seinen angeblichen Besuch Declame für sich zu machen. In Nombières hat der Norddeutsche Bundeskanzler ein Gartenhaus gemiethet, in Cannes hat er gar eine Villa gekauft, in Cour les Bonnes liegen bereits Briefe für ihn auf der Post, in Barège oder Bigorre hat Graf Bismarck eine Zusammenkunft mit dem Fürsten von Rumänien, in Havre mit dem Vicekönig von Aegypten und daß der Kaiser in Biarritz mit ihm eine ganz geheime Conferenz hält, nun, das versteht sich von selbst!

— Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte wird aus Brüssel geschrieben, daß sich dasselbe nach einer scheinbaren Besserung wieder verschlimmert hat. Nicht ohne Einfluß auf den Zustand der hohen Frau mag die Aufregung gewesen sein, in welche sie der Jahrestag des Todes ihres Gemahls versetzte. Die schädliche Reaction in ihrem Befinden äußert sich nun in einer vollständigen Apathie der Kaiserin gegen ihre Umgebung und in einer unheimlichen Schreibmanie.

Aus der Provinz Sachsen.

— Langensalza, d. 27. Juni. Heute, am Jahrestage des Trefens von Langensalza, fand unter zahlreicher stiller Theilnahme der Bevölkerung die feierliche Einweihung des Denkmals Statt, welches viele Mitglieder der ehemaligen hannoverschen Armee ihren gefallenen Kameraden auf dem hiesigen Kirchhofe setzten. Es ist ein geschmackvoller Obelisk, der die Inschrift trägt: „Gedwidmet Hannover's tapferen Söhnen, gefallen am 27. Juni 1866 für ihres Landes Ehre.“ und ferner die Namen aller gefallenen Officiere und Soldaten. Die Zahl der zur Einweihung hieher gekommenen Hannoveraner war keine allzu große, und bewahrten alle eine würdige, der ersten Feier angemessene Haltung. Von Seiten der hannoverschen Camarilla hatte man anfänglich versuchen wollen, auch dieser Feier wieder einen aufreizenden, demonstrativen Charakter zu geben, dies jedoch wohlweislich unterlassen, da man erfahren, daß es eine sehr verdiente Klage nach sich ziehen würde.

find
th.
von
Herrn
essen
wozu
an
0.
fe-
ir-
chen,
Ker-
von
vis
6,
hält.
mit
zu
zu
Ge-
nde
k.
a.
Kö.
ein
sten
all
zur
sere
Zel.
folgt
ner-
ine
t.
und
nach
nem
um-
lles

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 29. Juni.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Reg.	Königsberg	337,6	11,1	NW., schwach.	trübe.
6	Berlin	337,6	11,5	NW., schwach.	ganz beiter, gef. Wm. etn. Reg.
	Torgau	335,5	9,7	NNW., schwach.	ganz beiter, gef. Regen.
7	Hararanda (in Schweden)	336,8	12,0	NO., schwach.	bedeckt.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 27. Juni. (E. Wismann.) Rohzucker. Der Markt in roher Waare, namentlich ersten Producten, blieb in dieser Woche ziemlich leblos, die wenigen Umsätze erstreckten sich hauptsächlich nur auf einige Partien Nachproducte, die bei guter Polirung in einigermaßen lebhaften Preisen abzugeben sind.

Raffinirter Zucker. Die Preise für Weiß- und gemahlene Melis haben sich in dieser Woche ziemlich behauptet und war der Verkehr um etwas lebhafter. Zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen wurden ca. 32,000 Brode Melis und ca. 2000 Etr. gemahlene Melis und Karine aus dem Markte genommen. Raffinaden, Brode und gemahlene, blieben ohne Angebot.

Syrup 1^{1/2} - 1^{1/2} # v. Etr. erclasse Tonne.

Raffinade, incl. Kaf. #	—	Rohzucker, centrif. I. Pr. #	—
Meliss, f., ercl. Kaf. #	15 ^{1/2} - 15 ^{1/2}	ditto, weiß-halbmeliss #	—
ditto, mittel, do. do. #	15 ^{1/2} - 15 ^{1/2}	ditto, blond #	—
ditto, ordinat, do. do. #	15 ^{1/2} - 15	ditto, hellgelb-mittel #	—
Gem. Raffinade, incl. Kaf. #	—	ditto, gelbdunkel #	—
Gem. Melis, do. do. #	14 ^{1/2} - 14	Nachproducte, centrif. #	—

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 30. Juni 1868.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Getreidegewicht Brutto.

Weizen behauptete die bisherigen Preise bei Lokogeschäft, 170 $\frac{1}{2}$ 85 - 92 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen war in matter Haltung und bei leblosem Geschäft stellten sich, da auch das Angebot ein vielseitigeres war, die Preise eher zu Gunsten der Käufer, 168 $\frac{1}{2}$ 56 - 57 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste blieb unverändert im Werthe, doch war der Handel träger, 140 $\frac{1}{2}$ 43 - 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine und Chevalier 150 $\frac{1}{2}$ 48 - 49 $\frac{1}{2}$ bez.

Hafer bei untergeordnetem Geschäft Werth nicht verändert, 100 $\frac{1}{2}$ 31 - 31^{1/2} $\frac{1}{2}$ bez.

Hülsenfrüchte nicht gehandelt.

Rümel in neuer Waare; auch heute kam es, da nur Vereinzelt angeboten war und Käufer gestellte Forderungen nicht bewilligten, zu keinen Abschläffen.

Fenchel unverkäuflich.

Wau 1^{1/2} - 2 $\frac{1}{2}$ bez.

Deliaaten fallen in neuer Waare bei der diesjährigen günstigen Witterung im Allgemeinen schön aus. Das Geschäft kommt mehr und mehr in Gang; wir notiren heute 150 $\frac{1}{2}$ Raps 70 - 73 $\frac{1}{2}$ bez., Rüben 68 - 70 $\frac{1}{2}$ bez.

Stärke bei genügendem Abzuge und kleinen Vorräthen fest, 9 $\frac{1}{2}$ - 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus Kartoffel-, die hiesigen Brennereien sind geräumt und Waare ging nicht um.

Rübbel 10 $\frac{1}{2}$ gesucht.

Solaröl Prima pr. Juni 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. Ballon in Posten bezahlt, weiß nicht gehandelt.

Rohzucker geräumt und nur noch Kleinigkeiten liegen in erster Hand.

Syrup lau, 1 $\frac{1}{2}$ - 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ercl. Tonne bez.

Pflaumen geschäftslos.

Kartoffeln Speise- fehlen.

Deifuchen ohne Handel.

Uebrige Futterartikel unverändert.

Marktberichte.

Halle, d. 30. Juni. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuss. Geld auf der Weiz. Weizen 3 # 16 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 11 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 23 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 25 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 # 8 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 9 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Hen pr. Etr. - # 20 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 8 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Langstroh pr. Edoch a 1200 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ - 8 $\frac{1}{2}$.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 29. Juni. Weizen - #. Roggen - #. Gerste - #. Hafer - #. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Kralles, loco ohne Kaf. - #. Nordhausen, d. 29. Juni. Weizen 3 # 15 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 25 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 20 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 20 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 21 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 # 2 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 7 $\frac{1}{2}$. Rübbel pr. Etr. 11 $\frac{1}{2}$ #. Leinöl pr. Etr. 13 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Kaf. 31 - 31 $\frac{1}{2}$ #.

Berlin, d. 29. Juni. Weizen loco 75 - 99 # pr. 2100 Pfd. nach Qua- lität, pr. Juni 78 - 76 # bez., Juni/Juli 75 - 74 # bez., Juli/Aug. 71 - 70 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 69 - 68 # bez. Roggen loco 76 - 78 #. 55 - 56 # pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 55 $\frac{1}{2}$ - 54 $\frac{1}{2}$ # bez., Juni/Juli 54 $\frac{1}{2}$ - 53 $\frac{1}{2}$ # bez., Juli/Aug. 51 $\frac{1}{2}$ - 50 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 49 $\frac{1}{2}$ - 48 $\frac{1}{2}$ # bez. u. Gerste, große und kleine, 42 - 52 # pr. 1780 Pfd. Hafer loco 32 - 35 $\frac{1}{2}$ #. ddm. 32 $\frac{1}{2}$ - 33 $\frac{1}{2}$ # ab Bahn bez., fein schön, 34 $\frac{1}{2}$ # ab Bahn bez., pr. Juni 32 - 31 $\frac{1}{2}$ # bez., Juni/Juli 30 $\frac{1}{2}$ # bez., u. 27 $\frac{1}{2}$ # bez., Juli/Aug. 28 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 28 - 27 $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Novbr. 27 $\frac{1}{2}$ # bez. Erbsen, Rothwaare 69 - 65 #, Futterwaare 50 - 58 #. - Rübbel loco 9 $\frac{1}{2}$ # bez. u. Dr., pr. Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 9 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 9 $\frac{1}{2}$ # bez., Oct./Novbr. 9 $\frac{1}{2}$ # bez. - Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ #. - Spiritus loco ohne Kaf. 19 # bez., pr. Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 18 $\frac{1}{2}$ # bez., Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 17 $\frac{1}{2}$ # bez., u. Weizen loco und Termine lau und niedriger, besonders pr. Juni. Roggenwaare erlitten heute bei Brannt einm Preisdruck, wozu hauptsächlich die eingegangenen flauen Berichte beizutragen haben mögen. Im Verlauf befristete sich die Haltung jedoch wieder und Preise nur wenig niedriger als am Vortage. Der Verkehr war wiederum äußerst beschränkt. Tecomaare ging zu behaupteten Preisen mäßig um, gefund. 3000 Etr. Hafer loco und Termine niedriger, gefund.

2400 Etr. Rübbel stauete namentlich in Folge der niedrigeren Pariser Ertritten und sind Preise ca. $\frac{1}{2}$ # pr. Etr. billiger zu notiren. Spiritus matt erdruhend, schließt wieder zu Cornabandcuriren in fester Haltung bei sehr stillem Verkehr, gefund. 30,000 Quart.

Breslau, d. 29. Juni. Spiritus pr. 8000 rdt. Kralles 17 $\frac{1}{2}$ # Dr., $\frac{1}{2}$ #. Weizen, weißer 92 - 115 $\frac{1}{2}$ #, gelber 90 - 108 $\frac{1}{2}$ #. Roggen 63 - 70 $\frac{1}{2}$ #. Gerste 46 - 59 $\frac{1}{2}$ #. Hafer 36 - 40 $\frac{1}{2}$ #.

Leipzig, d. 29. Juni. Weizen 82 - 97 bez., Juni 94 - 93 bez., Juni/Juli 90 Dr., Sept./Okt. 78 Dr. Roggen 66 - 62 bez., Juni 59 $\frac{1}{2}$ - 59 bez., Juni/Juli 58 bez., Sept./Okt. 51 bez. u. Dr. Rübbel 9 $\frac{1}{2}$ # bez. u. Dr., Juni/Juli 9 $\frac{1}{2}$ # Dr., Sept./Okt. 9 $\frac{1}{2}$ #. Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ # bez., Juni/Juli 18 $\frac{1}{2}$ # Dr., $\frac{1}{2}$ # bez., Sept./Okt. 17 $\frac{1}{2}$ # Dr. u. G.

Hamburg, d. 29. Juni. Weizen und Roggen loco ohne Kaufsfl. Weizen auf Termine lau. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 140 Bancothaler Br. 139 G., pr. Juli/Aug. 139 Dr., 138 G., pr. Juli/Aug. 134 Dr., 132 G. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Netto 104 Dr., 102 G., pr. Juni/Juli 99 Dr. u. G., pr. Juli/Aug. 93 Dr., 92 G. Hafer sehr stille. Rübbel geschäftslos, loco 21, Dr. Det. 21 $\frac{1}{2}$ #. Spiritus ohne Kaufsfl. zu 26 $\frac{1}{2}$ # angeboten. - Trübes Wetter.

Münsterham, d. 29. Juni. Weizen lau. Roggen lau, pr. Juni 216, pr. Juli 210, - Kaps pr. Etr. 62 $\frac{1}{2}$ #, Rübbel pr. Nov./Dec. 33 $\frac{1}{2}$ #. - Bensliff. Leinölen, d. 29. Juni. Fremde Quarten seit vorangehendem Montag: Weizen 20,446, Gerste 8547, Hafer 62,675 Quarters. Weizen sehr ruhig, 1 - 2 Schll. niedriger. Gerste unverändert. Hafer - 2 Schll. niedriger bei schleppendem Geschäft. Wehl nur billiger veräußert. - Schll. schünes Wetter.

London, d. 28. Juni. Aus New York vom 27. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London im Gold 110, 30/40 40 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 113 $\frac{1}{2}$, do. de 1885 - , do. de 1894 - , Baumwolle 30, Liverpool, d. 29. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, unverändert. Middling Orleans 11 $\frac{1}{2}$, middling Amerikanische 11 $\frac{1}{2}$, fair Dholerah 9 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholerah 8 $\frac{1}{2}$, good middling Dholerah 8 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 8 $\frac{1}{2}$, alte Domra 9 $\frac{1}{2}$, fair Bernam 11 $\frac{1}{2}$, fair Empora 9 $\frac{1}{2}$, Negoriffische 12. - (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise festh. Stimmung ruhig.

Wasserhand der Saale bei Halle am 29. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 30. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserhand der Saale bei Bernburg am 29. Juni Morgens 3 Fuß - Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 29. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 29. Juni 1 Elle 20 Zoll unter o.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. Juni. Die Fonds- und Actienbörse war heute fest gestimmt, trotz der Liquidation; das Geld war etwas knapper. Die Realisation geht daher etwas schwieriger vor sich; die Depots sind fast ganz geräumt. Eisenbahnen waren daher heute vernachlässigt, aber fest; nur Guld-Deberberger waren sehr belebt und angenehm. Dagegen fand ein sehr lebhaftes Geschäft in Franzosen statt und auch Lombarden, Credit und Italiener wurden ziemlich viel gehandelt. Auch Amerikaner waren in gutem Verkehr. Von Individualien haben setzten auch Bergisch-Märkische, Mainzer, Elb-Weinener regen Verkehr, letztere zu niedrigeren Preisen. Preussische Fonds waren wenig belebt; von ausländischen, namentlich Russische matter. Mannheimer 93 $\frac{1}{2}$ Geld. Preussische Prioritäten still, in Russischen fanden ziemlich Umsätze zu weichen Courren statt. Kurs: Charton 76 Brief. - Liquidation s: Course: Italiener 53 $\frac{1}{2}$, Credit 87 $\frac{1}{2}$, 1860er Weizen 74 $\frac{1}{2}$, Gallier 93, Westf. 67, Franz. 155, Lombarden 105 $\frac{1}{2}$, Alt. Russ. Präm. Anleihe 112, neue 110 $\frac{1}{2}$, Amerikaner 78 $\frac{1}{2}$, Russ. Noten 83, Wien kurze Sicht 85 $\frac{1}{2}$, lange 87, die Eisenbahnen Mittelcours des amtlichen Courzettels.

Leipziger Börse vom 29. Juni. Staatspapiere re. Königl. sächs. Staatspa- piere v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ G., do. 1855 v. 100 # a 3 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1847 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1858 - 1862 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ G., do. a 100 # a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ G., v. 500 # a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ G., von 100 # a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ G. Actien der ehem. sächs. schiff. Eisenbahn-Comp. a 100 # sächs. Landrentenrente v. 1000 u. 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ G. Landes-Culturs Rentenrente v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ G. Leipziger Stadt-Obligationen a 4 $\frac{1}{2}$ 90 G., do. a 3 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$ P. Pfandbr. sächs. erb. v. 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ 79 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 100 u. 25 # a 4 $\frac{1}{2}$ - Landwirthschaftl. Credit-Pfandbr., verlosch. a 4 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ P., do. fündbare a 4 $\frac{1}{2}$ 97 $\frac{1}{2}$ P. Pfandbriefe Lau v. 1000 # fündbare 12 Dr. a 4 $\frac{1}{2}$ 99 G., do. unfündbare a 4 $\frac{1}{2}$ 100 G., do. a 5 $\frac{1}{2}$ 105 P. Credit-Pfandbr. v. 100 # a 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. Schulverleihung der Allg. D. Credit-Anstalt 100 # a 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. Pfandbriefe do. a 100 # a 5 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. Kal. Preuss. Etr. Credit-Kassenactine v. 1000 u. 500 # a 3 $\frac{1}{2}$ - , do. Staats-Anl. v. 1867 a 4 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ G. Gr.-Pergal. Bad. Prämien-Anl. a 4 $\frac{1}{2}$ - . Kal. Bayer. Prämien-Anl. a 4 $\frac{1}{2}$ - . K. A. Österreichische Loose v. 1860 a 5 $\frac{1}{2}$ - , do. Loose v. 1864 a 5 $\frac{1}{2}$ - . American 5/20 Bonds Rückzahlung 1882 a 6 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ P. Eisenbahn-Actien. Albersbach 150 P. Aufz. Leichter 129 G. Chemnitz-Wächschitzer - . Elb-Weinener - . Leipzig-Dresdner 290 bz.; do. Lit. B. 264 $\frac{1}{2}$ G. Elbau-Glttauer Lit. A. 47 $\frac{1}{2}$ bz. u. P., do. Lit. B. - . Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien - . Magdeburg-Leipzig 217 $\frac{1}{2}$ G., do. Emission 1868 200 $\frac{1}{2}$ G., do. Lit. B. 90 $\frac{1}{2}$ G. Mainz-Kub- wigsbahnen 133 $\frac{1}{2}$ G. Oberpfälzische 74 $\frac{1}{2}$ P. Oberbairische Lit. A. u. C. - , do. Lit. B. - . Thüringische 139 $\frac{1}{2}$ G., do. II. Emission 122 $\frac{1}{2}$ G., do. Emission von 1868 Gertha-Feincolber - . Eisenbahn-Prioritäts-Obligatio- nen. Albersbach I. Emission 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G., do. II. Emission 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G., do. III. Emission 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G., do. IV. Emission 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. Altena-Ries- ler 5 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$ G. Aufz. Leichter 5 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$ G., do. II. Emission 5 $\frac{1}{2}$ 99 G. Berlin-Anhalter Lit. A. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ G., do. Lit. B. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ G. Brünns-Weißer 5 $\frac{1}{2}$ 78 G. Cal. Carl-Ludwigsbahn 5 $\frac{1}{2}$ 84 G., do. II. Emission 5 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ G. Grauz-Köschler in Cour. 4 $\frac{1}{2}$ 68 G. Kurs-Rhein 5 $\frac{1}{2}$ 78 G. Leimbach-Geismis II. Emiss. 5 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$ P. Leipzig-Dresdner 3 $\frac{1}{2}$ 104 $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1854 4 $\frac{1}{2}$ 92 G., do. v. 1860 4 $\frac{1}{2}$ - , do. v. 1866 4 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ G. Mag- deburg-Leipzig 4 $\frac{1}{2}$ 97 $\frac{1}{2}$ G., do. II. Emiss. 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ G., do. a 500 # a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ G. Mainz-Kubwigsbahnen 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G. Oberbairische Lit. G. 4 $\frac{1}{2}$ 91 G. Oberpfälz. v. Altena-Riesler 5 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ G. Preuss. Rückf. 5 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$ G. 4 $\frac{1}{2}$ 91 G. Thüringische I. Emiss. a 100 # a 4 $\frac{1}{2}$ 91 G., do. a 500 # u. dar. 4 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ G., do. II. Emiss. 4 $\frac{1}{2}$ 96 G., do. III. Emiss. 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ G., do. IV. Emission 4 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ G. Werabahn 5 $\frac{1}{2}$ 97 $\frac{1}{2}$ G. Werrab. u. Credit-Actien. Allg. D. Credit-Anst. in Leipzig 100 bz. Braunschweiger Bank- Gerar. Bank 96 G. Leipzig Bank 117 $\frac{1}{2}$ G., do. Kaiser. Bank 107 $\frac{1}{2}$ G. Österreichische Credit-Anstalt - . Etsch. Bank 114 $\frac{1}{2}$ G. Weimariische Bau- 100 Zollfr. sein per Etch - . Andere ausländische Leuid' o a 5 #agio auf $\frac{1}{2}$ - (oder - per - # - #). Russ. russ. halbe Americal a 5 $\frac{1}{2}$ per Etch - . 20 Frankenstücke per Etch 5. 12 $\frac{1}{2}$ G. Holl. Dukaten a 3 # auf 100 - . Kaiserl. Dukaten a 3 # auf 100 7 $\frac{1}{2}$ G. (oder 3 # 6 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ G.). Russ. Dukaten a 3 # auf 100 - . Dessau. Bank- und Staatsnoten 88 G. Aufz. Banknoten per 90 # - . Divers. russ. Kassenanweisungen a 1 u. 5 # 99 $\frac{1}{2}$ G., do. a 10 # 99 $\frac{1}{2}$ G. Auel. Banknoten, für welche keine Ausrechnungslagen ist, 99 $\frac{1}{2}$ G. Wechsel. Hamburg per 300 Mk. Vsk. f. E. 151 G., 2 Mos- nat 150 $\frac{1}{2}$ G. London per 1 Pfd. Etch. 7 Tage 6. 24 $\frac{1}{2}$ G., 3 Monat 6. 23 $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 29. Juni 1864.

Fonds-Cours.			Prämien-Anleihe von			Kurs- und Neumarktscheine			Wandbriefe.			Westpreussische			Kurs- und Neumarktscheine		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
3 1/2	—	98 1/2	3 1/2	—	118	4	—	77 1/2	4	—	77 1/2	4	—	86 1/2	4	—	76 1/2
4 1/2	—	102 1/2	3 1/2	—	53 1/2	4	—	85 1/2	4	—	85 1/2	4	—	85 1/2	4	—	82 1/2
4 1/2	—	95 1/2	3 1/2	—	80	4	—	78 1/2	4	—	84 1/2	4	—	84 1/2	4	—	82
4 1/2	—	95 1/2	3 1/2	—	102 1/2	4	—	84 1/2	4	—	84 1/2	4	—	84 1/2	4	—	90 1/2
4 1/2	—	95 1/2	4 1/2	—	—	4	—	76 1/2	4	—	80 1/2	4	—	80 1/2	4	—	90
4 1/2	—	95 1/2	4 1/2	—	—	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	90
4 1/2	—	88 1/2	4 1/2	—	—	4	—	85 1/2	4	—	85 1/2	4	—	85 1/2	4	—	88 1/2
4	—	88 1/2	4	—	—	4	—	84	4	—	84	4	—	84	4	—	91 1/2
4	—	83 1/2	5	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	91 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren per Zollpf.			Silber per Zollpfund			Fremde Banknoten			Fremde kleine			Deutsche Banknoten			Russische Banknoten		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
113 1/2	—	—	487 1/4	—	—	29.	25	—	99 1/2	—	—	99 1/2	—	—	87 1/2	—	—	88	—	—
5	—	16 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	11 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	23 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	12 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	17 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	12 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ehrlingische Lit. A.			Lit. B. vollg.			Lit. C. 40%ige			Wechselcours vom 27. Juni.			10 Tage			2 Monate			8 Tage			2 Monate			3 Monate											
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250	—	—	250		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Eiselt-Derberg (Wilhelmsb.)			Serr. I. u. II.			Serr. III. Em.			Serr. IV. Em.			Serr. V. Em.			Serr. VI. Em.			Serr. VII. Em.			Serr. VIII. Em.			Serr. IX. Em.			Serr. X. Em.			Serr. XI. Em.			Serr. XII. Em.		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.			
4	—	83 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2	4	—	82 1/2
4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4	4 1/2	—	80 3/4
4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2	4 1/2	—	77 1/2
4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2	4 1/2	—	83 1/2
4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2	4 1/2	—	82 1/2

Russische vom Staat garant.			Mosk.-Kasim.			Kasim.-Kozlov			Kozlov.-Koroneich			Kursk.-Kiew			Jelz.-Griass			Schnja-Imanowo			Schleimsche Eisenbahnen			Stargard-Posen			II. Emission			III. Emission			Ehrlinger convertirt.			II. Serie			III. Serie conv.			IV. Serie			Warschau-Lerespeler		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.									
5	—	86 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2	5	—	80 1/2						
5	—	80 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2	5	—	78 1/2						
5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2						
5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2	5	—	77 1/2						

Bekanntmachungen. Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Johann Heinrich Bergmann** in Ostrau ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Siefert** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. Juli er.
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. August er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwannten Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. August er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 24. August er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältel **Weißel** und **Stephan** hier und **Tornau** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 24. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Commandit-Gesellschaft **Hartung & Co.** zu Magdeburg beabsichtigt das ihr gehörige, im **Bad Köpen bei Naumburg a/S.** belegene Etablissement, bestehend aus einer Badeanstalt mit Parkanlagen und vollständigem Inventar zu verkaufen. Ich bin von derselben mit dem Verkaufe beauftragt und erlaube Kaufsucher, die das Etablissement jederzeit in Augenschein nehmen und weitere Auskunft von mir erhalten können, ihre Gebote bei mir abzugeben.

Naumburg, den 19. Juni 1868.
Der Justiz-Rath
Franz.

Schmiede-Verkauf.

Meine in Schwerg bei Brehna belegene Schmiede mit sämtlichem Handwerkszeug, schönes Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, als auch mit 12 Morgen Acker, bin ich Willens

Montag den 6. Juli früh 10 Uhr in meiner Behausung öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Käufer können auch vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Schwerg bei Brehna, am 25. Juni 1868.
August Brehme,
Schmiedemeister.



Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 5. Juli er. Extra-Zug mit Wagen II. und III. Classe von Leipzig über Göthen nach Ballenstedt und Thale und zurück.

Abfahrt von Leipzig	4	Uhr 30	Min. früh,
" " Schkeuditz	4	= 50	"
" " Halle	5	= 25	"
" " Stummsdorf	5	= 50	"
Ankunft in Ballenstedt gegen	8	Uhr 30	Min. früh,
" " Thale	9	= 30	"
Rückfahrt von Thale	6	Uhr 30	Min. Abends,
" " Ballenstedt	7	= 30	"
Ankunft in Stummsdorf	10	= 40	Abends,
" " Halle	11	= 10	"
" " Schkeuditz	11	= 45	"
" " Leipzig	12	= 5	"

Die ermäßigten Preise betragen:

		II. Classe		III. Classe	
Leipzig	nach Thale und zurück	2 \mathcal{R} .	7 \mathcal{S} gr.	1 \mathcal{R} .	12 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S} .
Schkeuditz	"	1	29	1	8 = 6 =
Halle	"	1	19	1	2 = 6 =
Stummsdorf	"	1	9	-	25 = 6 =

		II. Classe		III. Classe	
Leipzig	nach Ballenstedt und zurück	2 \mathcal{R} .	2 \mathcal{S} gr.	1 \mathcal{R} .	10 \mathcal{S} gr.
Schkeuditz	"	1	24	1	6 =
Halle	"	1	14	1	- =
Stummsdorf	"	1	4	-	23 =

pro Person, resp. 2 Kinder unter 10 Jahren.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Die Billets ab Leipzig und Halle sind am Tage vor der Fahrt zu lösen, am Tage der Fahrt selber kann deren Verabfolgung nicht zugefagt werden.

Magdeburg, den 26. Juni 1868.

Directorium.

Ausverkauf.

Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „Goldenen Löwen.“

Am Donnerstag den 25. d. Mts. und den folgenden Tagen findet die Fortsetzung des Ausverkaufs der aus der **Bernhard Cohn'schen Konkurs-Masse** von hier her-rührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung statt.

Das Waarenlager besteht in: **Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher, Gedecke etc., Gardinen, Damenjacken, Beinkleider u. Röcke, Blousen, Garnituren, Weissstuckereien, gestickte und leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toilettendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirtings, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqué's, weisse Bettrellis u. Decken etc., Corsets, Unterrocks-Rüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, woll. Hemden, Jacken, Beinkleider etc. etc.**

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

Dstverpachtung.

Montag den 6. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr wird der diesjährige Dstbehang im hiesigen Kirchenbusche an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Döbel, den 29. Juni 1868.

Der Kirchenvorstand.

Haus-Verkauf.

Mein am hiesigen Orte dicht am Bahnhofe der Halle-Casseler Eisenbahn reizend gelegenes, im vorigen Jahre neu erbautes Wohnhaus, mit Souterrain und Waschhaus, 6 reizbaren Zimmern, 6 Kammern, 2 Küchen, sowie Pferdestall, Wagenremise, Brunnen und circa $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wallhausen, den 25. Juni 1868.

F. Krieger, Maurermeister.

Ein Materialgeschäft

mit Spirituosenhandel am Markt einer Kreis- und Garnisonstadt, mit Eisenbahn und Schiffs-fahrt, ist zu verkaufen. — Geschäft ausdehnungsfähig auf Bude, Eisen, Wein, Guano, Spiritfabrikation bei großen Kellereien. Bei Pacht: Verkaufrecht auf das Grundstück, welches sonst die Besitzerin auch sogleich mitverkauft. Franco-Offerten sub **M. 2087** befördert die **Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.**

Ein prachtvolles Gut, 125 Morg., soll schnell für 10,000 \mathcal{R} . bei 2-4000 \mathcal{R} . Anzahl. verkauft oder für 500 \mathcal{R} . bei 1500 \mathcal{R} . Annahmekapital verpachtet werden.

F. Schiller in Erfurt.

Eine große Mühle bei Erfurt wird für 18,000 \mathcal{R} . verkauft. F. Schiller in Erfurt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Papier-Fabrik.

Ein vorzüglich zur Papier-Fabrik, sowie zu vielen anderen Branchen sich eignendes großes neues Fabrik-Gebäude nebst aushaltender Wasserkraft von 100 Pferdekraften, Dampf-schornstein etc., unmittelbar an der Saale und der Thüringer Eisenbahn gelegen, soll preis-würdig verkauft oder auf längere Zeit verpachtet werden durch den Besitzer

C. W. Lautenschläger in Weipensfelde.

Eine im schwunghaften Betrieb befindliche Conditorei mit Café und Restaurant, elegante und complete Einrichtung, in einer der industriereichsten Städte des Königreichs Sachsen, nicht zu große Concurrenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere unter der Chiffre **L. 7.** durch **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein neues herrschaftliches schönes Haus in Halle, schön gelegen, nicht weit von der Eisenbahn, mit Einfahrt, Hof, Brunnen, Vor- und Hintergarten, Keller und Waschhaus, ist mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Ein Lehrling, welcher Lust hat das Barbier-geschäft zu erlernen, wird gesucht. Zu erfragen beim Hrn. Schiedsrichter

Sinze in Streng-Naundorf.

Liebigs Wanzentod,
Mottentinktur u. Mottenpulver,
à 6 \mathcal{S} gr. pr. Flasche bei **Otto Henckel.**

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Der Kronprinz verabschiedete sich gestern nach Aufhebung der Tafel in Glienicke, kam nach Berlin und trat Abends mit seinen militärischen Begleitern die Inspektionsreise nach Pommern u. an. — Die Frau Kronprinzessin reist am Mittwoch Morgens mit den Kindern auf der Anhalter Bahn nach Reinhardtbrunn und dorthin folgt auch in etwa 10 Tagen der Kronprinz, da um diese Zeit die Ankunft der Königin Victoria von Großbritannien und einiger Mitglieder der englischen Königsfamilie daseibst erwartet wird. — In der zweiten Hälfte des Oktober gehen die kronprinzlichen Herrschaften zu einem mehrtäglichen Besuch nach London.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hatte gestern eine Sitzung, in welcher zunächst verschiedene Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages zur Vorlage gelangten, betreffend 1) das Gesetz über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, 2) die Beschlüsse des Reichstages aus Anlaß der an ihn gerichteten Beschwerden aus dem Fürstenthum Lippe bezüglich des Landesvermögens und der im Fürstenthum obwaltenden Verfassungszustände, 3) die Petition wegen Zahlung von Antikam-Geldern für die Aufführung musikalischer und dramatischer Werke. Seitens des Präsidenten erfolgte hierzu eine Mittheilung des Protokolls über die geschehene Verpflichtung des Directors und der Mitglieder der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden für die Verwaltung der Bundesanleihe, woran sich sofort die Wahl von zwei Mitgliedern des Bundesraths zur Bundesschulden-Commission schloß. Es folgten sodann die Anträge der vereinigten Ausschüsse für das Landwehr und die Festungen und für Seewesen, Handel und Verkehr über die Präsidialvorlage, das internationale Seesignallbuch betreffend (die Anträge lauten zusammenfassend), und hierauf der Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen über den Antrag Oldenburgs, betreffend die Ausführung Vergütung für Bier in Flaschen. Hieran schloß sich der Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr über die Präsidial-Vorlage, betreffend die Ausführung des Vertrages wegen Unterdrückung des Neger-Sklaven-Handels; Antrag und Beschluß lauten auch hier zusammenfassend. Der Ausschuss für das Justizwesen erstattete sodann Bericht über den Beschluß des Reichstages wegen Einführung der Allgemeinen Deutschen Wechsel-Ordnung und des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches als Bundesgesetze. Da bereits bei den betreffenden Verhandlungen im Reichstage der Präsident des Bundeskanzleramtes sich zum Ausdruck ausgesprochen, so ist es fast überflüssig, auch die Zustimmung des Bundesraths noch besonders hervorzuheben. Ohne Weiteres kann jedoch die Einführung der beiden Gesetzbücher als Bundesgesetze nicht erfolgen; es bedarf hierzu eben noch eines besonderen Gesetzes, welches dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte vorgelegt werden soll. Ferner erstatteten die vereinigten Ausschüsse für das Landwehr u. und für Seewesen, Handel und Verkehr Bericht über den Beschluß des Reichstages, betreffend die Petition wegen einer zu veranlassenden Sachverständigen-Prüfung der auf die Ausführung des Nord-Elbe-Kanals bezüglichen Projekte, woran sich der mündliche Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen über die Präsidialvorlage wegen der Ausführung des Branntweinsteuergesetzes für die hochzollernschen Lande und über eine Petition aus Kaulsdorf wegen Aufhebung des Flußzollens auf der obern Saale schloß. Es folgte sodann der Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr über die Präsidialvorlage, betreffend die Naturalisirung von Angehörigen des einen Bundesstaates in einem andern. Die vom Präsidium als Richtschnur für sämtliche Bundesregierungen bei der Behandlung der betreffenden Frage vorgeschlagene gemeinsame Basis (der Inhalt derselben ist bereits bekannt) wurde angenommen. Endlich folgte noch der Bericht des Ausschusses für das Rechnungswesen über die Präsidialvorlage, betreffend 1) die Vertheilung des Bundesgesetzblattes; 2) den Ankauf eines Grundstücks für den Bund (das Grundstück Wilhelmstraße 74), worauf die Sitzung mit der Vorlegung der an den Bundesrath neu eingegangenen Eingaben schloß.

Wie die „Zukunft“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, ist vor wenigen Tagen von oberbehördlicher Seite der Versuch wiederholt worden, einen der Berliner Geistlichen, welcher in dem kaiserlichen Kirchen- und Schulstreit am meisten genannt worden, von seiner religiösen Befähigung in einer der höheren Lehranstalten wegen seiner freisinnigen Richtung zu entfernen. Auch diesmal ist aber der Versuch, welcher vor einiger Zeit im ersten Ursprunge des Streits zum ersten Mal gemacht wurde, an dem festen Widerstande des Directoriums gescheitert.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juni. Die erste Nummer des „Electeur“, des Journals der Herren Jules Favre, Ernst Picard und Henon ist erschienen; die Genannten setzen auf dem Journal als Directions-Comité. Das Programm desselben lautet, wie folgt: „Der Titel des Journals erklärt seinen Zweck. Es ist ein volksthümliches Werk politischer Informationen und Diskussionen. Der „Electeur“ ist mit dem Gebanten gegründet, die unabhängigen Candidaturen bis in die abgelegenen Dörfer — diese verhängten Lager der offiziellen Candidaturen — zu verbreiten, den Bürgern die Wichtigkeit der Repräsentativ-Institutionen begreiflich zu machen; sie an den friedlichen Widerstand der Geselligkeit zu gewöhnen, indem er die jedem Bürger zur Vertheidigung seiner Rechte notwendigen Kenntnisse verallgemeinert; die Mißbräuche zu denunciren und die zu unterstützen, welche sie bekämpfen; in allen Gemeinden Frankreichs die landwirthschaftlichen und

industriellen Fortschritte zu verbreiten, welche in einigen verwickelt worden sind. Mit Einem Worte: neben dem „Moniteur des Communes“ ein unabhängiges Organ zu sein, welches zu überwachen und nöthigenfalls zu widerlegen versteht. Dieses ist der vom „Electeur“ verfolgte Zweck; er erscheint in einer feierlichen Stunde, denn die Wahl-Periode ist moralisch eröffnet.“ Die Regierung sieht das Erscheinen des „Electeur“ mit großem Unmuth, und man erwartet, daß derselbe auf's Schärffste überwacht werden wird.

Asien.

Briefe aus Yokuhama vom 20. Mai melden, daß der Abgesandte des Mikado, welcher den kaiserlichen Truppen vorausgeschickt worden ist, den Auftrag hatte, die Stadt zu zerstören. Als der Zeitpunkt der Zerstörung noch bevorstand, dieses erfuhr, hatte er mit diesem Abgesandten eine Unterredung, in welcher er denselben anbot, seine Truppencorps aufzulösen und sich mit seiner Familie in eine Stadt des Innern zurückzuziehen und dort seine Tage zu beschließen. Dieser Vorschlag wurde provisorisch angenommen und in diesem Sinne eine Convention, welche jedoch von dem Mikado ratificirt werden muß, unterzeichnet. Man glaubt, daß die Ratification erfolgen und Yeddo so verschont bleiben wird. Ein solcher Vorfall beweist jedoch zur Genüge, wie groß der Haß ist, von dem die verschiedenen Parteien in Japan befeuert sind.

Vermischtes.

Berlin. Gegen den jetzt verurtheilten Apotheker Göhn hat das Central-Comité des Vereins für die Pflege kranker und verwundeter Krieger schon vor einiger Zeit die Civilklage beim Stadtgericht eingereicht; doch ist, wie die „Berl. B.-Stg.“ schreibt, die Instruction des Civilverfahrens so lange vom Gerichtshof verschoben worden, bis der Criminalprozeß gegen Göhn beendet sei. Die Civilklage richtet sich darauf, die bedeutende Summe aus dem Vermögen des jetzt Verurtheilten zurück zu erlangen, um welche der Verein betrogen hat. — Wie der „Pbl.“ erfährt, wird die Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntniß, welches den Apotheker Dr. Göhn zu fünf Jahren Gefängniß, 1000 Thlr. Geldbuße und Verlust der Ausübung des Apothekergewerbes verurtheilt, die Appellation einlegen. Diefelbe hatte bekanntlich in den Handlungen des Verurtheilten die Kriterien des wiederholten Betruges erblickt und in Rücksicht auf §. 55 seq. zehn Jahre Gefängniß, 20,000 Thlr. Geldstrafe u. beantragt.

— Ein in der That der Nachahmung werthes Beispiel religiöser Toleranz bietet die Bürgerchaft der Stadt Eisenach, wo vor einigen Monaten ein gemeinsamer Kirchhof für die protestantische, katholische und jüdische Bevölkerung eröffnet worden ist.

— Der Münchener „Punsch“ macht über den Herzog Ernst von Koburg-Gotha, der bekanntlich die Direction über sein Theater höchst persönlich übernommen hat, einen guten Wis. Er läßt sich aus Koburg telegraphiren: Eine Schauspielerin des Koburger Theaters, die mit ihrem Director einen Streit hatte und nicht spielen will, ist in einem Hochverrathprozeß verwickelt worden.

— Euga u, d. 25. Juni. Am 5. Januar d. J. brach bekanntlich infolge des im Würschinger Kohlenbassin damals mehrfach vorgekommenen starken Druckes des aufgeweichten sogenannten Rothliegenden der dem Niederwürschinger Kirchberger Steinkohlenactienverein gehörige „Dttoschacht“ zusammen. Da dessen Aufgewältigung mindestens ebenso viel gekostet haben würde als ein neuer Schacht, so beschloß der Verein, an einem für den Abbau der bereits aufgeschlossenen Kohlenlager günstiger gelegenen Punkte einen neuen Schacht abzuteufen. Nachdem die dazu nöthigen Geldmittel unter einer Anzahl der vornehmlichsten Actionäre durch Darlehen gesichert sind und die Vorbereitungsarbeiten zum neuen Schachte hinreichend vorgeschritten waren, geschah gestern, am Johannisstage, unter entsprechender Feierlichkeit durch den Vorsitzenden des Directoriums der erste Spatenstich, und wurde der Schacht nach dem Tage, an welchem er geschah, der „Johannis-Schacht“ getauft.

— Kassel. [Die beiden Vetter.] In einem Artikel über den Prinzen Napoleon erzählt Lucian Herberth über das Verhältnis desselben zum Kaiser einige böshafte Anekdoten: Es dauert nun zwanzig Jahre, daß sich die beiden Vettern bald streiten, bald wieder versöhnen, ohne daß die Welt erführe, was an der Polemik, die sie zeitweise gegen einander führen, Ernst, was Comödie sei. Diese Polemik fand ihre Zuspitzung mitunter in witzigen Pointen. Als Louis Napoleon den Staatsstreich zu lange in Erwägung zog, machte ihm sein Vetter den Vorwurf, daß er nichts von dem Blute des Kaisers in sich habe. „Aber seine Familie habe ich auf dem Halbe!“ fertigte Louis Napoleon seinen Verwandten ab. Eines Tages, als sich das Kaiserreich in einer Krise befand, rief der Prinz zum Kriege mit Deutschland. „Ich fürchte den Rhein“, sagte Louis Napoleon, „wir könnten leicht in ihm ertrinken.“ — „Besser wir ertrinken im Rhein, als in einer Gasse!“ meinte der Prinz. Der Kaiser soll es seinem Vetter lange nachgetragen haben, daß dieser, nachdem er seine Gemahlin Clotilde bei Hofe vorgestellt, scherzhaft die Phrase hingeworfen: „Jetzt haben wir doch wieder eine ordentliche Prinzessin in unserer Familie!“ Der Volkswitz bemächtigte sich des gespannten Verhältnisses, das ab und zu zwischen den beiden Napoleonen obwaltete, und tiefte dasselbe gleichfalls zu mancher Anekdote aus. Eine der pikantesten ist wohl folgende: Eines Tages fragte der kleine Napoleon seinen Vater, was für ein Unterschied zwischen accident (Unfall) und malheur (Unglück) sei. „Mein Kind“, soll der Kaiser, der eben schlecht auf seinen Vetter zu sprechen war, geantwortet haben, „wenn dein Onkel Napoleon ins

Wasser fiel, so wäre das ein accident, wenn er aber wieder herausgezogen würde, so wäre das ein malheur."

Aus Neustettin wird gemeldet, daß ein in jener Gegend ansässiger und angesehener, und deshalb als Vertreter des „beseftigten“ Grundbesitzes im Herrenhause sitzender Ritter den besetzten Grundbesitz und die konservativen Grundsätze im Stiche gelassen und wie ein ganz gewöhnlicher Birkenjobber das Weite gesucht hat. Nach der „N. Sietz. Z.“ hat derselbe wiederholt gegen erhaltenen Vorstoß landwirtschaftliche Erzeugnisse verkauft, ohne dieselben später zu liefern. Man berechnet, daß außer sehr stark belasteten Hypotheken die Privat-schulden noch über 120,000 Thlr. betragen. Mehrere demselben näher stehende Personen, die Gefälligkeits-Accepte gegeben hatten, sind in starke Mitleidenhaft gezogen.

Mannheim, d. 24. Juni. Unser seit nahezu einem Jahre dauernder Gaststille ist durch endliches Nachgeben des Fabrikanten vorerst auf ein Jahr benedigt. Gerabsetzung des Preises für 1000 Kubikfuß von 5 Gulden auf 3 Gulden 45 Kreuzer und Aufhören oder doch Ermäßigung der Miethe für Gasühren ist die Ergründung, welche die Verbindung zur Selbsthülfe durch ihre Ausdauer gewonnen hat.

Stockholm, d. 22. Juni. Fehr. v. Höpven von Vantinghausen, einer der größten Gutsbesitzer Schwedens, litt seit längerer Zeit an einer Geschwulst, die ihm oft harte Leiden verursachte. Im letzten Frühjahr berief er den berühmten französischen Operateur Relaton zu sich, um zu erfahren, ob er durch eine Operation hergestellt werden könne. Dr. Relaton mußte dies leider verneinen und konnte nur Aussicht auf eine unbestimmte Zeit von Leiden geben. „Aus Verzweiflung über seinen Zustand“ hat jetzt der schon ziemlich bejahrte Mann seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Fehr. v. Höpven hatte sich erst im vorigen Jahre vermählt.

Florenz, d. 26. Juni. Mgr. Benaglia, der Bischof von Vobi, der kürzlich in einem Alter von nahezu hundert Jahren gestorben ist, hatte verlangt, in einer Capelle des seiner Familie gehörigen Schlosses Benaglia beigesetzt zu werden. Sein Leichnam wurde einbalsamirt und sollte, nachdem er drei Tage in der Kirche ausgestellt gewesen, seiner letzten Willensäußerung gemäß nach dem Landgute einer Familie gebracht werden. Der Sarg war schon im Hofe des bischöflichen Palastes auf einen Wagen des Verstorbenen gebracht worden und der Kutscher wollte eben fort, als der Pöbel der Stadt herbeieilte, die Pferde ausspannte, den Wagen vor die Kirche zog und den Sarg in dieselbe brachte. Hier wurde er geöffnet, der Leichnam herausgenommen und auf den Altar gebracht. Man zündete die Kerzen an und inmitten einer unsäglichen Unruhe wurden Todtenlieder angestimmt. Die Carabinieri erschienen in Begleitung des Bürgermeisters und des Präfecten, wurden jedoch sämmtlich von der Menge verjagt. Diese klagt nämlich die Behörde an, sie wolle den Leichnam des Bischofs, der ein Heiliger gewesen, mit Beschlag belegen, und erst um 3 Uhr nach Mitternacht gelang es den herbeieilenden Truppen nach vielfachen Thätlichkeiten, die wüthende Menge zu zerstreuen, und der Leichnam konnte dem Wunsche des Verstorbenen gemäß nach der Schlosscapelle von Benaglia gebracht werden. Die Aufregung ist aber eine so große, daß man noch immer fürchtet, es könne zu einem Sturme des Schlosses kommen. Hier ein anderer Vorfall, der ein eben so trauriges Licht auf den Bildungsstand des italienischen Volkes wirft. In Campi, einem großen und reichen Dorfe, eine halbe Meile weit von Florenz, verschwand ein Knabe. Sofort verbreitete man das Gerücht, derselbe sei durch eine Industrie-Gesellschaft gefohlen worden, welche Kinder entwendete, um sich des Fettes derselben zu Fabricationszwecken zu bedienen. Jüngsten Sonntag wurde das falsche Gerücht verbreitet, es sei ein zweites Kind verschunden, und die Erbitterung der Bewohner wurde auf das Höchste gesteigert. Man giebt einen greifen Bettler als vermeintlichen Dieb an. Dieser, mit Fragen und Vorwürfen bestürzt, verirrt sich in seinen Antworten, und die wüthende Menge, Frauen und Kinder voran, aber auch die Männer nachfolgend, reißen den Unglücklichen zu Boden und machen seinem Leben unter unsäglichen Qualen ein Ende. Er wird wörtlich zerrissen.

Brüssel, d. 27. Juni. Eine schreckliche Katastrophe hat sich bei den Steinbrüchen von Duenast ereignet. Ein für die Mienen bestimmtes Pulvermagazin flog in die Luft, tödtete gegen 10 Personen, verwundete Andere und erschütterte benachbarte kleine Häuser der Art, daß einige derselben einzustürzen drohen. Der Knall wurde in einer großen Entfernung gehört. Diese Explosion ist eine der schrecklichsten, die sich in einer langen Reihe von Jahren ereignet haben. Erzeugt wurde sie durch 1800 Kilogramm Nitroglycerin, welche dieselbe Kraft haben, wie 200,000 Kilogramm Schießpulver, also hinreichen würden, ganz Brüssel in die Luft zu sprengen. Das Nitroglycerin befand sich in blechernen Kisten, die mit der größten Sorgfalt abgeladen wurden. Eine derselben muß den Händen des Mannes, der sie vom Wagen in Empfang nahm, um sie am Eingange des Magazins niederzuliegen, entfallen sein und in der Art die furchtbare Explosion erzeugt haben. Das Dorf Duenast ist verwüstet; alle Fensterheben sind zerbrochen und viele Dächer beschädigt. Einige Häuser sind selbst in ihren Grundlagen erschüttert und in den inneren und äußeren Mauern vieler Häuser sind Sprünge. Die Erbitterung wurde viele Stunden im Umkreise gefühlt. Was den Schauspiel des Unglücks selbst betrifft, so bietet derselbe einen trostlosen Anblick dar. Die Bäume haben kein Laub mehr und ihre Zweige und Stämme sind zerbrochen oder zerissen. Die Saaten in einer großen Ausdehnung sind vernichtet. Das große und feste Magazin ist buchstäblich pulverisirt und kein einziger Ziegelstein ist mehr ganz. Von den verunglückten Personen hat man nur sehr wenig Ueberbleibsel wieder aufgefunden.

Dem „Kamfas“ wird aus Baku geschrieben, daß man dort am 27. Mai in westlicher Richtung von der Stadt hinter einer kleinen Anhöhe einen hellen, den halben Horizont bedeckenden Feuerstein wahrgenommen hat. Anfänglich glaubte man, daß es der Reflex einer furchtbaren Feuersbrunst sei, da aber in jener Richtung keine menschlichen Wohnungen liegen und außerdem die Feuerkühle in regelmäßigen Pausen zusammensank und wieder ausloderte, so kam man bald zu der Gewißheit, daß in der Umgegend Baku's irgend eine vulcanische Eruption statt gefunden und sich ein Krater gebildet hat. Gleichzeitig war ein dicker Rauch bemerklich. Nach drei Stunden wurde der Feuerstein immer schwächer und erlosch endlich ganz. Der Ort selbst, wo diese vulcanische Eruption statt gefunden, ist noch nicht ermittelt.

Aus der Provinz Sachsen.

Freyburg a. d. U., d. 29. Juni. Zurückkommend auf den Artikel „von der Saale“ in Nr. 144 dieser Zeitung, möchten wir uns doch, die statistischen Angaben über das Unfruchtbarkeitsverhältniß, eine kleine Berichtigung erlauben. Angenommen, daß der Empfänger des beregten Artikels ein Naumburger Spaziergänger oder ein Köstener Badegast und nicht Weinbergbesitzer oder Winzer vom Fach ist, so ist derselbe doch von den vermeintlichen Weinstatistikern nicht treu genug berichtet worden. Es ist Thatfache, daß alle Anzeichen eines guten Weinjahres, milde feuchtwarme Witterung, üppiges Wachsthum der Reben, sehr reichlicher Anhang, frühe Kraubenblüthe vorhanden sind, aber noch erreicht der Anhang, wenigstens im Unfruchtbarkeitsverhältniß, den des Jahres 1834 quantitativ nicht und wir werden deshalb auch die angeordneten 100 % mehr nicht ernten können. Ueber unsern Fabricationszweig selbst möchten gern so wenig als möglich sprechen; daß wir aus dem Besen das Beste zu fabriciren uns bestreben, ist nicht nur bekannt, sondern auch, Dank dem konsumirenden Publikum, anerkannt. Der Grund aber, dem uns gesteckten Ziele so bald nahe gekommen zu sein, liegt hauptsächlich in dem Umfange, daß die Vorbereitungen dazu, ein mit Fleiß gepflegter, auf Kalkboden gewachsener, dünnflüssiger Wein, in den passenden Lagen der Freyburger Weinberge in ausreichenden Quanten zu finden ist und die Winzer mit uns bemüht sind und untereinander wetteifern, die Natur durch große Sorgfalt und Pflege zu unterstützen, um etwas Vorzügliches an den Markt bringen zu können. Wenn wir nun das uns in dem beregten Artikel gespendete Lob dankend, aber doch theilweis wenigstens als unverdient ablehnen müssen, so können wir gleichzeitig zu bemerken nicht unterlassen, daß wir Bestellungen auf Champagner noch in jedem Quantum auszuführen im Stande sind. Durch den Zulauf der hiesigen Actien-Champagner-Fabrik im Jahre 1866 sind unsere Räumlichkeiten bedeutend vermehrt und fanden uns die Mittel zu Gebote, unser Fabricationsgeschäft ausreichend ausdehnen zu können. Kloss u. Förster.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

(Sitzung vom 16. Juni d. J.)

Der Vicepräsident des Vereins, Professor Dr. Dümmler, begrüßte zuerst einige neu eingetretene Mitglieder und eröffnete hierauf eine Debatte über die einmüthig abgehaltene Wanderversammlung. Sie wurde auf den 25. Juni in dem Dorfe Altenburg (Almerich) bei Naumburg festgesetzt. — Darauf hielt Prof. Dr. Herberg einen längeren Vortrag über die ältere Geschichte der Stadt Erfurt bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Zu Grunde gelegt wurden dabei die besten neueren Arbeiten über die alte Geschichte und Verfassungsgeschichte der Stadt; nämlich das neuerdings in Halle erschienene Buch des Dr. Kämmerer: „Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt“, und ein in dem eben ausgegebenen neuesten Heft der Zeitschrift unseres Vereins abgedruckter Aufsatz des Dr. Alfred Kricheldorf über denselben Stoff, eine Abhandlung, welche zunächst von einer Beschreibung der Ansichten ausgeht, die Dr. Lambert von Krogen in Foh's Zeitschrift für preussische Geschichte (1867) über Erfurts Bestimmung im Mittelalter entwickelt hatte. — Hierauf gab Dr. Moriz Henne einige Notizen „zur Geschichte der Hallischen Mundart“. Seit dem 6. Jahrhundert hatten sich in hiesiger Gegend Slaven angesiedelt; ihre Grenze gegen die Deutschen war das Saalufer. Dassel war bis ins 9. Jahrhundert ein durchaus wendischer Ort; von dieser Zeit ab wurde es durch niederdeutsche Colonisten beizt, die ihre Sprache erlosch und nach zur herrschenden machten. Der Untergang der wendischen Sprache erfolgt langsam; noch im 13. Jahrhundert haben wir uns das Verhältniß der slavischen und deutschen Bewohner Halle's so zu denken, daß die letzteren das Caricak und die Intelligenz repräsentirten, die innere Stadt einnahmen, während in den Vorstädten und in den umliegenden Dörfern die wendische Sprache, allerdings mehr und mehr verkümmert, noch lebt. Im 14. Jahrhundert ist Halle und die Umgegend durchaus deutsch und zwar wird nieder- oder plattdeutsch gesprochen. Die Nähe der mitteldeutschen Sprachgrenze jedoch (schon bei Erfurt) und die mannichfachen Beziehungen Halle's zu den südlich von ihm gelegenen Landstrichen machen, daß die plattdeutsche Mundart zu Gunsten einer mitteldeutschen, namentlich der osterländischen, schon seit dem 15. Jahrh. immer mehr zurück weicht. Das Untergehen der plattdeutschen Mundart wird noch dadurch gefördert, daß die Behörden der Stadt Halle sich mit am frühesten, schon seit der Mitte des 15. Jahrhunderts, in ihren Urkunden und Erlässen desjenigen mitteldeutschen Dialects bedienen, der unter der Bezeichnung „sächsische Kanzleisprache“ bekannt ist, und aus dem sich unsere neuhochdeutsche Schriftsprache entwickelt hat. Im 16. Jahrhundert ist in Halle das Plattdeutsche ziemlich vollständig untergegangen und das Mitteldeutsche an seine Stelle getreten. Schließlich belegte der Vortragende durch eine Anzahl von Abtheilungen aus der hiesigen Mundart, wie sich immer noch einige Reste des ausgestorbenen Wendischen sowohl wie des Plattdeutschen in lebendigem Gebrauche erhalten haben. — Von den eingegangenen Geschenken und Neuigkeiten erregte eine durch Herrn Dr. Harraß aus Weissenhof dem Verein überreichte Salva Guardia des bekannten kaiserlichen Obersten Piccolomini vom 5. November 1641 für Sieben und Hans Weissenhof, und die Schrift des Dr. Adolph Jaraezowski „Die Geschichte der Juden in Erfurt. Erfurt 1868“, besondere Beachtung. Herrn Adolde-mann hier selbst hat der Verein auch mit eigenhändigen Dedicationen des Dichters de la Motte Fouquet versehene Schriften desselben zu danken. (Hall. Tagbl.)

Petroleum.

Berlin (29. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fass loco 6 1/2 Bf., Sept./Dec. 7 Bf., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 7 Bf. — Hamburg: Refi. per Juni 12 1/2, pr. Aug./Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 5 1/2, pr. Sept. 6. — Amsterdam: 23 1/2. — Antwerpen: Verkaufte. Weiße Lappe, loco 47-47 1/2, pr. Juni 47, pr. Juli 48, pr. Aug. 49, pr. Sept. 50. — New-York (27. Juni): Raff., in Philadelphia 31 1/2.

Zucker.

Paris (29. Juni): Antiferriben-Zucker pr. compt. 64,50. — Amsterdam: Fluas.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Schwurgerichtshof in Halle.
27. Juni.

Berichtshof, Berichtschreiber und Staats-Anwaltschaft wie bisher. — Als Geschworene fungirten: Herr v. Harde, Zuckerröberei-Director hier; Busch, Kaufmann in Ebbewin; Dr. Fischer, Gymnasial-Dozent hier; Gerick, Kaufmann hier; Dr. Hallmann, praktischer Arzt hier; Heinrich, Grundbesitzer in Zeutschelthal; Dr. Kasper, Gymnasiallehrer in Eisleben; Kückeburg, Bergrechtler in Eisleben; v. Misch, Major a. D. hier; Schmidt, Gutsbesitzer in Weichels; v. Wag, Fabrikbesitzer in Niemitz; Sietzmann, Maurermeister hier. Der Richter Friedrich Schmidt ist von hier, 39 Jahr alt, war der mehrfachen Weichelsfälschung angeklagt und war auch bereits deshalb durch das Schwurgericht im März d. J. verurtheilt; das Urtheil war jedoch eines Formfehlers halber cassirt worden, so daß heute die Sache nochmals verhandelt werden mußte. Dem Schmidt wird zur Last gelegt, in 5 verschiedenen Weichels über 49 Thlr. 29 Sgr. die Namen seines Onkels Christian Zeising, seines Bruders Wilhelm Schmidt und des Defonomen Albert Wunderlich, theils als Aussteller und Giranten, theils als Acceptanten gefälscht und in genuinachtiger Absicht zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. Er giebt zu, die Namen selbst geschrieben zu haben, behauptet aber, dies mit Bewilligung und Genehmigung der Genannten gethan, das darauf gezahlte Geld nicht in Empfang genommen zu haben, vielmehr dem früheren Restaurateur Hirschke, in dessen Interesse die Wechsel gegeben worden seien, überlassen zu haben. Nur auf den einen Wechsel habe er selbst Valuta und auf einen andern 2 Thlr. allein erhalten, von den übrigen erhaltenen Valuten habe ihm Hirschke 2mal 10 und 1mal 9 Thlr. gegeben. Die Personen, deren Namen gefälscht sind, erklären aber sämmtlich, dem Angeklagten keine Erlaubniß zur Unterzeichnung ihres Namens gegeben zu haben und Hirschke behauptet, stets die ganze aus dem Verkauf erhaltene Valuta dem Angeklagten überliefert zu haben und nur seien davon auch die genossenen Speisen und Getränke bezahlt worden. Seitens der Vertheidigung war eine nicht unerhebliche Zahl Zeugen vorgebracht worden, welche bezweifelten, daß Christian Zeising bis auf die neueste Zeit in reger Wechselverbindung mit dem Angeklagten gestanden und in vielen Fällen den Angeklagten beauftragt habe, für ihn dessen Namen als Acceptant auf die Wechsel zu schreiben; andere Zeugen sollten die Unglaubwürdigkeit des Zeugen Hirschke und dessen Vertheiligung an der Handlungsweise des Angeklagten darthun. Die Geschworenen schienen aber den angebrachten Beweis für geführt erachtet zu haben, denn sie sprachen wiederum den Angeklagten in allen Fällen schuldig, worauf Friedrich Schmidt wegen mehrfacher Weichelsfälschung zu drei Jahren Zuchthaus und 500 Thlr. Geldbuße event. 3 Monat Zuchthaus verurtheilt wurde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Juni.

- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Calden m. Bedien. a. Meßersdorf. Frau Hauptm. Wadens m. Bedien. a. Dessau. Hr. Fabrik. Eichner a. Babel. Hr. Dr. Seelmann a. Mannheim. Hr. Assessor Reinhardt a. Breslau. Hr. Direct. Gans a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Heidenreich a. Mainz, Dietzmar a. Eisenach, Engelhardt a. Berlin, Decker a. Hamburg.
- Stadt Zeitz.** Hr. Hauptm. v. v. Kummerowitz a. Posen. Die Hrn. Kaufm. Hirschke, Meyer u. Weismann a. Berlin, Gevren a. Grünberg, Schützer a. Elberfeld, Käßlich a. Nordhausen, Emelius a. Pörschheim, Nöthenthal a. Schmieda, Worch a. Chemnitz, Schuller a. Magdeburg, Rohne a. Leipzig.
- Goldner Löwe.** Hr. Rent. Kuhlmann a. Dresden. Hr. Antm. Kornblum a. Eilberfeld. Die Hrn. Kaufm. Eufmann a. Breslau, Winter a. Erfurt, Kummel a. Elberfeld, Schröder a. Harburg, Gäßler u. Linke a. Berlin, Wisfel a. Döbeln, Schrader a. Straßburg, Hartmann a. Wina.
- Stadt Hamburg.** Hr. Le Gauld de Nans m. Fam. u. Dienerschl. a. Lyon. Hr. Gutsch. v. Carl m. Gem. a. Petersburg. Hr. Berg. Ing. Jucro a. Clauserberg. Hr. Bau. Ing. Blankenborn a. Siegen. Hr. Antm. Lütich a. Wendelsheim. Die Hrn. Kaufm. Kiesel a. Staßfurt, Klingelhöfer a. Meiditz, Böhmke a. Berlin, Lehmann u. Voll a. Leipzig, Neuburger a. Fürth, Lindenberg a. Remscheid, Peterien a. Saarbrücken, v. Trebra a. Kronsberg.
- Mente's Hotel.** Hr. Graf v. Rothkirch-Trach m. Fam. u. Dienerschl. a. Schlesien. Hr. Rent. Mohr a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Kamenberg a. Schloß Polnow, Schmidt u. Schobes a. Brecken. Hr. Geh. Reg. Rath Dr. v. Schilderer a. Petersburg. Hr. Privat. Schermann a. Potsdam. Hr. Ger. Assessor. Kniehoff a. Breslau. Hr. Prof. Jernkau a. Wehm. Hr. Bergrecht. Wuffe a. Dürrenberg. Hr. Antm. Schöffel a. Bornstedt. Hr. Defon. Nathmann a. Bruchhofen. Hr. Fabrik. Schüller a. Elberfeld. Hr. Dr. Hübler a. Zeitz. Die Hrn. Kaufm. Nüdel a. Bremen, Wolke a. Erfurt, Weltmann u. Krause a. Magdeburg.
- Goldne Rose.** Die Hrn. Kaufm. Thieme a. Magdeburg, Bette a. Leipzig. Hr. Ledn. Baarck a. Ebbewin.
- Russischer Hof.** Hr. Arzt Dr. Kollmann a. Lübeck. Hr. Calcul. Pastor m. Frau a. Berlin. Hr. Advok. Schramm a. Dresden. Hr. Beam. Müller u.

Hr. Feldwebel Kaiser a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Ende a. Berlin, Dettler a. Gera, Wuhlers a. Magdeburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 1. Juli:

- Kirchliche Anzeigen.**
In St. Moritz: Vm. 10 Beichte und Communion Diaconus Nieschmann.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 2-4.
Zoologisches Museum: Vm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Städtisches Leibniz: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 9-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1, Vm. 3-4, Schlamm 10a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Nachhausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.
Vortragsversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgarden.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Verein für prakt. Medicin: Ab. 8 Sitzung im „Stadt Hamburg“.
Deutsche Schützen: Ab. 7 1/2 Versammlung auf der Pfalz.
Hagler'scher Gefangenen-Verein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde in Koch's Restauration.
- Concerte.**
Stadtmusikchor (Jahn): Vm. 5 in Bad Wittekind.
Militär-Musikchor (v. 12. Inf.-Reg.): Ab. 7 1/2, in Müller's Belleue.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder von früh bis spät Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ver-
sonnuzug, G = gemittelter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Vm. (C), 7 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 30 W. Vm. (P),
5 u. 54 W. Vm. (C), 6 u. 10 W. Vm. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (G), 7 u. 25 W. Vm. (C), 9 u. 30 W. Vm. (P),
1 u. 20 W. Vm. (P), 4 u. 15 W. Vm. (P), 7 u. 20 W. Vm. (P), 8 u.
45 W. Vm. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Vm. (S), 8 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Vm. (P),
5 u. 55 W. Vm. (P), 7 u. 35 W. Vm. (C), 8 u. 40 W. Vm. (G, über n. i.
Eisen), 11 u. 20 W. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Vm. (P),
7 u. 40 W. Vm. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 20 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 11 u. 3 W. Vm. (S),
11 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 45 W. Vm. (P. bis Gotha), 11 u. 8 W. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. —
Ebbejün 9 U. Vm. — Querfurt (Kloster) 3 U. Vm., 1 U. Nachts. —
Salzmünde 9 U. Vm. — Werritz 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

30. Juni 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: abgeschwächt.

- 3 1/2 % Staatsanleihe 103, 4 1/2 % do. 95 1/2.
Zuländische Fonds. Defterr. 60er Loose 74 1/2. Italienische Anleihe 53.
Amerik. Anleihe 78 1/2.
Eisenbahn-Gesamm-Actien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkisch 133 1/2. Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 77. Berlin-Hamburg 194 1/2. Berlin-
Stettin 136 1/2. Breslau-Schwetznitz 116 1/2. Elm-Weiden 130 1/2. Esel-Deerberg 94 1/2.
Machlauer 71 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 217.
Potsdam-Ludwigshafen 134. Westf.-Potsd. 68 1/2. Oberländische 134 1/2. Defterr.
Franzosen 154 1/2. Defterr. Lombarden 105 1/2. Rechte Oesterreicher 75 1/2. Rheinische 118 1/2.
Erdinger 140.
Banken 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107 1/2.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amster-
dam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2.
Bremen kurz 111 1/2. Paris 80 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

- Roggen. Tendenz: —. loco 56. Juni 56 1/2. Juli/August 51 1/2. Septem-
ber/October 50 1/2.
 Weizen. Juni 9 1/2. September/October 9 1/2.
 Spiritus. Tendenz: —. loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2. Sep-
tember-Quart.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen des Stell-
machermeisters August Voetger hier ist
durch Verteilung der Masse beendet.
Halle a/S, den 20. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des
Maschinen-Fabrikant Friedrich Wilhelm
Menzel zu Bitterfeld ist der Tag der Zah-
lungseinstellung auf den 24. April 1868 bestimmt
und zur Anmeldung der Forderungen der Kon-
kurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum
15. August cr. einschließlichs festgesetzt wor-
den. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche
noch nicht angemeldet haben, werden aufge-
fordert, dieselben, sie mögen bereits rechtschän-
gig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-
recht bis zu dem gedachten Tage bei uns schrift-
lich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit
vom 15. Juni cr. bis zum Ablauf der zweiten
Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 27. August cr. Vormitt. 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Nob-
land im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt,
und werden zum Erscheinen in diesem Termine
die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche
ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen an-
gemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden
der Rechtsanwält Weiske und die Justizräthe
Gafert und Stephan hier zu Sachwaltern
vorgeschlagen.

Delitzsch, den 24. Juni 1868.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die der verehelichten Handelsmann Senze,
Johanne Marie Emilie geborene Sachse
zugehörigen Grundstücke, als Wohnhaus nebst

Stall, Scheune, Hofraum und Garten, abge-
schätzt auf 410 \mathcal{M} ., sowie 2 Morgen 179 \square Ru-
then vom Plan Nr. 42 der Separations-Karte
von Tröbnitz, abgeschätzt auf 359 \mathcal{M} . 10 \mathcal{S} .
eingetragen unter Nr. 24 des Hypotheken-Buchs
von Merkwitz, sollen:

Montag den 5. October cr.

Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Alle unbekanntenen Realprätendenten werden
aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclulsion
spätestens im Termin zu melden.
Ebbejün, den 5. Mai 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Aufgehobener Termin.

Der auf den 4. Juli zum Verkauf der
auf dem Defonomen L. Jaenicke'schen Acker-
plane befindlichen Halmmrüchte angelegte Ver-
kaufstermin wird hiermit aufgehoben.
Ebbejün, den 29. Juni 1868.

Anfuss, Auct.

Lotterie-Loose à 1/2 6 \mathcal{M} . (Drig.), 1/3 2 \mathcal{M} .
1/10 1 \mathcal{M} . 1/32 15 \mathcal{S} . verf. L. G. Dyanski,
Berlin, Fannowitzbrücke 2

Folgende, in unbekannter Abwesenheit lebende Personen:

1) der Sattlergesell **Johann Friedrich Otto** aus Beuditz, geboren am 9 Juni 1814, welcher vor ungefähr 26 Jahren in die Fremde gegangen ist und zuletzt sich in Constantinopel aufgehalten hat, dessen Vermögen 20 \mathcal{R} .

beträgt;
2) **Friedrich Ferdinand Emil Klappach** von hier, geb. am 19. März 1833, welcher angeblich am 21. Jan. 1849 todt aus der Saale bei Giebichenstein gezogen sein soll, Vermögen 130 \mathcal{R} . 7 \mathcal{G} . 7 \mathcal{S} ;

3) **Hanbarbeiter Karl Ferdinand Wilhelm Peter** von hier, geboren am 2. Septbr. 1832, dessen Vermögen 49 \mathcal{R} . 1 \mathcal{G} . 1 \mathcal{S} .

beträgt;
4) der Schneidergesell **Friedrich Wilhelm Strich**, geboren am 4. Septbr. 1816, Vermögen 474 \mathcal{R} .

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**den 16. Januar 1869
Vormittags 11 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Panse**, Zimmer Nr. 6 anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie für todt zu erklären sind und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten, bezüglich dem königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden muß.

Auch werden die unbekanntten Erben und deren Erbennehmer:

5) von der am 21. Februar 1843 in Döllnitz in der Aue gebornen und im hiesigen Krankenhause am 11. October 1866 verstorbenen unverehelichten **Auguste Henriette Hoffmann**, Vermögen 9 \mathcal{R} . 17 \mathcal{G} . 5 \mathcal{S} ;

6) von der am 25. Juli 1867 zu Schladebach im Armenhause verstorbenen unverehelichten **Kosine Sophie Hartung**, welche ein Vermögen von 62 \mathcal{R} . 11 \mathcal{G} . 10 \mathcal{S} hinterlassen hat;

7) von dem am 28. März 1867 hier verstorbenen Amosens-Empfängers, Müllergesellen **Friedrich August Frische**, dessen Nachlaß 2 bis 3 \mathcal{R} .

beträgt;
8) von der am 9. April 1867 verstorbenen außerordentlichen noch nicht 1 Jahr alt gewordenen **Auguste Wilhelmine Gäbler** aus Großgräfendorf, Vermögen 16 \mathcal{R} ;

9) von dem bereits am 26. März 1839 verstorbenen außerordentlichen **Johann Carl Friedrich Albert Genthe** aus Dösch, Vermögen 66 \mathcal{R} . 20 \mathcal{G} .

hiermit vorgeladen, sich spätestens ebenfalls in dem obigen Termine zu melden und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präklusion erfolgen wird, und die gedachten Verlassenschaft den königlichen Fiskus werden ausgeantwortet werden.

Merseburg, den 5. März 1868
Rgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende

I. dem Ehegatten **Ernst Friedrich August Sölzer** zu Herrngosserstedt gehörige, Vol. I. Fol. 2. des kombinierten Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstücke, als:

A. 1) das zu Herrngosserstedt belegene, unter No. 41 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere den Planstücken dafiger Flur No. 1244 a I, 899 II, 1188 II, 245 III, 332 III, 378 III der Karte von zusammen 4 Morg. 1 \square Ruthe.

B. **Wandelacker:**

1) Ein halbes Viertel Land Feld in Flur Herrngosserstedt, bestehend aus den Planstücken No. 1245 I, 1041 a II, 1155 b II, 90 b III, 121 b III, 367 b III, 552 III,

603 b III von zusammen 3 Morgen 141 \square Ruthen,

2) Ein Acker Feld in Flur Herrngosserstedt, bestehend aus den Planstücken No. 1611 I, 1659 I, 694 a II, 188 III, 334 III von zusammen 4 Morg. 89 \square Ruthen,

3) Ein Acker Feld in Flur Herrngosserstedt, bestehend aus den Planstücken No. 1510 I, 1615 I, 694 b II, 1064 II, 1189 II, 500 III von zusammen 3 Morg. 170 \square Ruthen,

4) Ein halbes Viertel Land Feld in Flur Herrngosserstedt, bestehend aus den Planstücken No. 1244 b I, 1041 a II, 1155 a II, 90 a III, 121 a III, 367 a III, 603 a III von zusammen 5 Morg. 64 \square Ruthen,

5) von No. 457 der 5te Theil einer Holzmarke im Hirschbache am Braunsrodaer Wege in Flur Herrngosserstedt,

6) von No. 458 der 5te Theil einer Holzmarke daselbst,

7) No. 457 und 458 ein fünftel Gemeinschaft einer Holzmarke von 7/8 Acker daselbst,

8) No. 462 1/8 Acker Laubholz daselbst,

9) No. 457 der 5te Theil einer Holzmarke daselbst,

10) No. 458 der 5te Theil einer Holzmarke daselbst,

Wir sind mit dem Verkauf der Halle-Sorauer Eisenbahn-Stamm-Actien beauftragt. Der Cours ist bis auf Weiteres auf 75 1/2 % festgesetzt und eine terminweise Abnahme der gezeichneten Beträge bis zum 1. Januar 1869 gestattet.

Die Coupons werden f. Zt. bei uns im Auftrage der Direction spesenfrei eingelöst werden.

Hallescher Bank-Verein

von
**Kullisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.**

Ich wohne vom 1. Juli an in der grossen Märkerstr. Nr. 9 (Ecke der kleinen Märkerstr.) im Mörtzschke'schen Hause. Dr. Scharfe.

Ein schönes Grundstück in Halle, mit grossem Hof, Garten, Keller, verschiedenen nutzbaren Räumen, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein gut rentirendes Geschäft betrieben und welches jährlich einen Reinertrag von 1000 bis 1200 \mathcal{R} . erzielt, ist mit 4500 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Tr.**

Ein Haus in Halle mit drei Verkaufsläden, geräumigem Hof, gutem Keller und Wassereinrichtung, in sehr lebhafter Verkehrsstrasse, ist mit 2000 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner, Rathhausgasse 14, 1 Tr.**

Incasso's

auf hier, sowie alle Haupt- und Nebenplätze Sachsens, werden infolge vielseitiger Verbindungen prompt und zu billigsten, festen Provisionsätzen ohne alle Portoberechnungen besorgt.
Leipzig, im Juni 1868.

Edmund Krüger, Bankgeschäft.
Ritterstrasse Nr. 19.

Avis für Damen.

Junge Damen können das Schneider, Schnittzeichnen und Maßnehmen in 3 Wochen nach einer leicht faßlichen Methode gründlich erlernen; die Damen arbeiten für ihren eignen Bedarf.

Ein neuer Cursus beginnt Montag den 6. Juli und bitte um weitere Anmeldung.
Unterrichtslokal: Rannische Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Herbst, 1 Treppe hoch.

Vortheilhaft.

Ein in Leipzig seit Jahren mit bestem Erfolg bestehendes **Material-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Abz. sub S. bittet man an das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer** in Leipzig, Neumarkt 11, gelangen zu lassen.

11) No 461 1/2 Acker Laubholz daselbst.

II. der Ehefrau **Sölzer, Marie Friedrike** geborne **Meier** zu Herrngosserstedt gehörige, in dafiger Flur belegene, Vol. III. Fol. 212. des Flur-Hypothekenbuchs von Herrngosserstedt verzeichnete Grundstücke, als:

1) Drei Aßel Land Feld, bestehend aus den Planstücken No. 1246. 1097. 1109. 1201. 220. 247. 467. 519. von zusammen 8 Morgen 132 \square Ruthen, abgeschätzt zu I. auf 4562 \mathcal{R} . 20 \mathcal{G} . zu II auf 1657 \mathcal{R} . — \mathcal{G} .

zusammen auf: 6219 \mathcal{R} . 20 \mathcal{G} .
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Daten, sollen

am 10. November d. Z. von Vormitt. 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Halle, am 31. März 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 ausgezeichneten Potlertabendgerichten und Hochzeitsgedichten. Von **G. Wartenstein**. Siebente verb. Aufl. Preis 15 \mathcal{K} .

Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.
Vorräthig in den Buchhandlungen von:

Schroedel & Simon in Halle,
von **Kuhnt in Eisleben**, — **A. Huch Zeitz**, — **G. Prange in Weissenfels**, — **H. Pabst in Delitzsch**.

Ein Dampfkeßel

mittlerer Größe zu 10—15 Pferdekraften, der sich noch in gutem brauchbaren Zustande befindet, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Adressen an Lit. E. No 103 richten und bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. gef. niederlegen lassen. Eine nähere Beschreibung des Keßels und Angabe des Preises wird erbeten.

Thlr. 10.000.

werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück mit Fabrikanlage im Werthe von circa 80.000 \mathcal{R} . gesucht. Auch 800 \mathcal{R} . auf gleichfalls sehr gute Hypothek. Offerten sub P. S. abzug. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Für Deconomen.

Drehmaschinen mit schmiedeeisernen Zahnstangen, mit Schuhrad und Bügelgöpel werden auch in diesem Jahre wieder mit Garantie fertiggestellt und stehen einige zur Ansicht. Jede Maschine ist 20 \mathcal{R} . billiger als in jeder andern Fabrik und sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit nur zu empfehlen beim Schmiedemeister **Koch** in Dießkau.

600 Th. Mündelgelder werden zu cediren gef.
Adr. Markt Nr. 11.

Ein junges Mädchen, die in feineren weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau.
Offerten nimmt Herr **A. Grabow** in Zeitz entgegen.

Auf dem Rittergute Niemegeß bei Bitterfeld findet eine mit guten Zeugnissen versehene Mamfell Stellung.

Ein Gutsbesitzer in der Nähe von Wien sucht einen Candidaten der Theologie oder der Philologie als Hauslehrer. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, sich bis 1. Aug. zu wenden an Prof. **Dr. Sichel** in Wien, IX, Berggasse 4.

Für das Comtoir eines auswärtigen Fabrikgeschäfts wird ein junger Mann zum sofortigen Antritt für Buchhaltung und Correspondenz gesucht mit einem Gehalt von 150 Th. bei freier Station und Kost. Offerten mit beigefügten Copien der Zeugnisse werden unter Chiffre **F. S. poste rest. Halle** erbeten.

Ein vereid. Protokollführer, welcher 12 Jahre bei einer Königl. Spec. Comm. in Separ. u. Ablos.-Sachen gearbeitet, sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht in gleicher oder anderer Branche eine Stelle. Geehrte Resl. wollen gef. ausführl. Briefe poste rest. A. 1. Querfurt senden.

Stelle-Gesuch.

Ein Kunstgärtner-Gehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Condition. Adr. zu erst bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die Stelle auf einem Fabrik-Comtoir soll durch einen gelehrten Kaufmann, unverheirathet und in mittleren Jahren, der mit den erforderlichen Arbeiten vertraut ist, besetzt werden. Offerten mit Angabe der Referenzen sub **R. M. abzug. an Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Agenten-Gesuch.

Für eine gut fundirte und bereits eingeführte **deutsche Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird ein tüchtiger Vertreter für Halle und Umgegend gesucht. Offerten sub **F. L. V.** durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für meine Schnittwaaren-Handlung suche zum sofortigen Antritt ein Mädchen aus anständiger Familie, selbiges kann auf Wunsch auch das Zuschneiden erlernen.

G. Ahmann, gr. Klausstr. 38.

Eine gefestete Dame sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin der Kinder.

Vollständige Kenntniß im Hauswesen, sowie Küche, ist vorhanden.

Adressen wolle man unter **A. C.** in Halle a. S., Harz 47, niederlegen.

Ein kräftiges junges Mädchen, welches auf einem gr. Rittergute die Landwirthschaft erlernt hat, gutes Attest besitzt, wünscht baldigst eine Stelle als Mamfell. Adr. poste restante **F. F. Halle**.

Maps- und Nüßsen-Spren verkauft von heute ab den Korb mit 2 **Gr.** das Rittergut Bündorf.

Für zahnende Kinder.

Zahnalsbänder von Gebr. **Gehrig**, a St. 10 **Gr.**, empfehlt

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 12.

Eine solid gebaute vertikale englische Dampfmaschine von 4 Pferdekraften nebst dazu gehörigem Borfigischen Dampfessel, beides noch wenig gebraucht, steht zu verkaufen. Näheres bei **C. W. Julius Blancke & Co.** in Merseburg.

Eine noch im Betriebe befindliche gut gehaltene 6-Spferd. stehende **Hochdruck-Dampfmaschine** ist wegen Aufstellung einer stärkeren, event. auch mit Kessel und Armatur, zu verkaufen von **H. Schaepe** in Zeitz.

Mein seit 1839 hieselbst betriebenes

Material-, Taback-, Cigarren-, Farbwaaren-, Bergwerksproducten-, Wein- u. Destillations-Geschäft

habe ich an die Herren **Gebrüder Ströhmer** verkauft, wozon ich meine geehrten Geschäftsfreunde, unter verbindlichem Danke für das mir stets bewiesene Vertrauen und Wohlwollen, hiermit benachrichtige; die aus dieser Geschäfts-Brande herrührenden Activa und Passiva regelt ich selbst. — Mein **Kohlenstein-Formerei-Geschäft**, den **Braunkohlen-Bergbau** und die **Kirschsaff-Fabrik** werde ich dagegen nach wie vor mit gewohnter Sorgfalt betreiben, weshalb ich mich in diesen Geschäftszweigen zu fernem geneigten Wohlwollen empfohlen halte. Comptoir und Wohnung behalte ich in demselben Hause 1 Treppe hoch.

Halle, den 27. Juni 1868.

Carl Brodkorb.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeigen wir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum insbesondere noch ergebenst an, daß wir das von Herrn **Carl Brodkorb** bisher betriebene

Material-, Taback-, Cigarren-, Farbwaaren-, Bergwerksproducten-, Wein- u. Destillations-Geschäft

unter der Firma

Gebrüder Ströhmer

fortführen werden.

Wir bitten das unserm Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gefälligst auf uns übertragen zu wollen, wogegen es unser Bestreben sein wird, allen Anforderungen zu genügen, indem wir streng auf reelle und prompte Bedienung sehen.

Otto Ströhmer,

Ernst Ströhmer,

in Firma: **Gebrüder Ströhmer.**

Täglich frisch gebrannten Caffee à H 10, 12 u. 15 **Gr.**

Alle Sorten Brod- und gemahlene Zucker.

Feinste **Münberger Schmelzbutter**, sowie f. **Thüringer Salzbuter** zu billigsten Preisen, halten bestens empfohlen

Promenaden- u. Geißeßraße-Ecke (Neumarkt).

Gebrüder Ströhmer.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein, à Dtt. 5 1/2 **Gr.**, sowie sämtliche **Aquavite und Liqueure** billigt bei **Promenaden- u. Geißeßraße-Ecke** (Neumarkt).

Gebrüder Ströhmer.

Apfelwein zur Kar ohne Sprit à Fl. 2 1/2 **Gr.**, bei Abnahme von Fässern billiger. **Promenaden- u. Geißeßraße-Ecke.**

Gebrüder Ströhmer.

Extrafeines Jagd- u. Scheibepulver, Sprengpulver in allen Körnungen und **Bündschnuren** empfehlen **Promenaden- u. Geißeßraße-Ecke.**

Gebrüder Ströhmer.

Nr. 9, kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Frische sächs. Salzbuter à H 7 1/2 und 10 **Gr.**,

beste türkische Pflaumen pro H 13 H,

böhmische " pro H 20 H,

empfang wieder

Carl Brodkorb jun.

Nachstehende **Caffee's täglich frisch gebrannt:**

ff. braun Java	à H 17 1/2 Gr.
" Perl (Mocca)	" 15 "
" Cheribon	" 14 "
" Menado	" 13 "
" Java	" 12 "
" Laguayra	" 10 "

Carl Brodkorb jun.

bei

ff. gem. Raffinade	pro H 6 1/2 H,
fein do. do.	pro H 6 1/2 H,
fein do. Melis	pro H 7 H,

Carl Brodkorb jun.

sowie sämtliche **Brodzuckern** billigt bei

Beste Oberschaalseife à H 5 **Gr.**, pro H 7 H,
Falg do. " 4 **Gr.**, pro H 9 H,

Carl Brodkorb jun.

sowie gute **Toilettseife** halte preiswerth empfohlen.

Neht importirte **Savanna** von 20-80 **Th.**, sowie f. **Bremer Cigarren** von 8 **Th.** an pr. Mille hält bestens empfohlen

Carl Brodkorb jun.

Ebenso empfehle mein Lager reiner **Bordeaux, Rhein- u. Moselweine** zum Preise von 7 1/2 **Gr.** bis 2 **Th.** per Flasche.

Carl Brodkorb jun.

Neue Isländer Matjesheringe à Schock 1 **Th.** empfang wieder

Carl Brodkorb jun.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Quart 5 1/2 **Gr.**, sowie sämtliche **Aquavite u. Liqueure** billigt.

Außerdem bewillige ich meinen geehrten Abnehmern bei **Entnahme größerer Posten** ebenfalls gern einen **Nabatt von 5 Prozent.**

Carl Brodkorb jun.,
Nr. 9, kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Eine vollständige **Pumpe** (circa 60') ist billig zu verkaufen bei **H. Tittel**, Liebenauer Str. Nr. 6.

1 schwere fette **Kuh** verkauft **Weinberg** bei Halle.

Eine gebrauchte englische Drehrolle wird zu kaufen gesucht von **Herrmann Schliack**, Conditor in Halle.

Ein **Kuh**, gut im Nutzen, steht zu verkaufen **Dölan** Nr. 14.

Land- und Wasser-
Brillant-Feuerwerk,
 empfiehlt in vorzüglichster Qualität und sehr billig

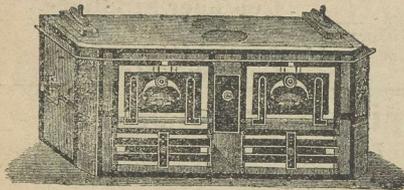
Bengalische Flammen,
Illuminations-Laternen
C. F. Ritter, Nr. 42.
 Gr. Ulrichsstr.

Englische Wasserleitungs-Gegenstände, als:
 Waschbecken mit Ablaufrohr,
 Waschtische mit sehr tiefem Becken, Zahnbürst-,
 Seife- und Schwammhalter mit Ab- u. Heberlaufrohr,
 Closets, Urinals zc., empfiehlt
die Glas- und Porzellan-Handlung
 von **J. A. Heckert.**

f. Ambalema-Cigarren, à Mille Rb 10, à 1/4 % 7 1/2 A.,
 in abgelagerter schöner Waare, empfiehlt sehr preiswerth
Carl Brodkorb jun.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein, à Ort. 5 1/2 A., bei
 Posten billiger, empfiehlt
Carl Brodkorb junior,
 kl. Ulrichsstraße Nr 9.

Neue Construction von Kochmaschinen
 (Heerde) bei
Heinrich Ahrle, Ems, Provinz Nassau.



Diese von mir angefertigten **Heerde**
 in allen Größen zum Preise von 50-600 \mathcal{R} .
 und höher, sind solid und dauerhaft sowie
 praktisch gebaut und der Verbrauch an Koh-
 len ein bedeutend geringerer als bisher. Da
 ein Heerd von 2 1/2 Meter Länge, 1 1/2 Meter
 Breite nur eine Feuerung besitzt, wodurch
 4 große Bratöfen sowie zwei kupferne Was-
 serbehälter von 50 Litres Inhalt kochend er-
 halten werden, (nach alter Methode wür-
 den hierzu 4-5 Feuer nöthig sein), somit

auch die größere Billigkeit einleuchtet.

Diese Heerde stehen größtentheils frei in der Küche, wodurch man von allen Seiten bei-
 kommen kann, können aber auch an die Wand gelöhth werden, wobei unter Vermeidung von Koh-
 len die Kanäle direct in den Kamin geleitet werden; die Oberfläche bleibt frei und kann auf
 einem Heerd nach obiger Zeichnung für 300 Personen gekocht werden.

Für das Aufstellen wie Brauchbarkeit übernimmt Fabrikant die ganze Verantwortung.
 Zeichnungen in jedem Genre, Preiscurants, wie auch Atteste liegen bei Unterzeichnetem zur
 gefälligen Verfügung bereit.

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 1. Juli

Grosses Extra-Militair-Concert
 vom ganzen Musikcorps des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12.
 Entrée à 2 1/2 \mathcal{R} . Anfang 7 1/2 Uhr.

Eine herrschaftliche Wohnung
 im Fürstenberg'schen Garten unmittelbar vor
 dem Rannischen Thore, neu eingerichtet, beste-
 hend aus 7 Stuben, Küche, Keller, Kam-
 mern zc., Wasserleitung, Gartenpromenade, ist
 zu vermieten und sogleich oder später zu be-
 ziehen. Preis 250 \mathcal{R} . Näheres bei
A. R. Korn,
 große Ulrichsstraße 4.

Einen großen Laden nebst Comtoir, sofort
 oder später zu beziehen, vermietet
 Alter Markt Nr. 3.

Werkstatt für Polsterarbeit, spe-
 ciell für Matrasen, auf Verlangen
 auch außer dem Hause.

A. Lange, Tapezier,
 Leipzigerstraße im „Löwen.“

Frischer Kalk
 Donnerstag den 2. Juli in der Siegelei am
 Klausthore zu Halle.

Leipziger Straße Nr. 7 ist eine herr-
 schaftliche Wohnung für 180 \mathcal{R} . zum
 1. October er. zu beziehen.

Erntebouquets

empfehlen in reichster Auswahl zu den billigsten
 Preisen

die Blumenfabrik von **A. Weinack,**
 Rannische Straße 13, am Francensplatz.

Frankfurt a. M.

Holländischer Hof

Götheplatz, schönste Lage der Stadt.
 Neuerbaut, 100 Fremdenzimmer von 48 kr.
 an. Aufmerksamste Bedienung u. solide
 Proise.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten in-
 wie auswärtigen Publikum seine Werkstatt für
 alle **Seilerarbeiten** und stellt bei reeller
 Bedienung die billigsten Preise.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Halle, kl. Sandberg 21.

C. F. Stange, Seilermeister.

Ein gut gehaltener Wiener Stuckflügel ist
 Umzugs halber billigt (für 40 \mathcal{R}) zu verkauf-
 en. Das Nähere zu erkragen bei Madame
Meyer, Breitestraße 37.

Hohenedlau.

Sonntag den 5. Juli

Grosses Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des Magdebur-
 ger Cavallerie-Regiments Nr. 10, unter Leitung
 des Musikmeisters Herrn **Münter.**

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Nach dem Concert **Dall,**
 wozu ergebenst einladet **C. Rohde.**

Stenden.

Sonntag den 5. Juli ladet zum Stern- und
 Scheibenschießen mit Püschbüchsen, sowie zum
Concert und Dall ganz ergebenst ein
Daarmann, Gastwirth.

Königschießen in Schraplau.

Zu unserm diesjährigen Königschießen, wel-
 ches den 5., 6. u. 12. Juli d. J. stattfinden
 soll, laden wir Auswärtige hierdurch freundlichst
 ein.
Der Schützen-Vorstand.

Das diesjährige

Vogel- und Scheibenschießen
 in **Camburg a. S.,**

wozu Freunde gefälligen Vergnügens hierdurch
 ganz ergebenst eingeladen sind, wird vom
 12. bis incl. 19. Juli
 abgehalten.

Die Direction d. Schützencompagnie.

In Bezug auf Vorstehendes ersuchen wir
 Künstler und Inhaber von Sehenswürdigkeiten,
 welche einen Platz reservirt haben wollen, sich
 rechtzeitig bei uns zu melden.

Camburg, im Juni 1868.

Die Direction d. Schützencompagnie.

Es ist am Sonntage von Dsmünde bis
 Büschdorf von einem armen Manne eine
 Pferdedecke verloren worden. Der ehliche Fin-
 der wird gebeten, sie Büschdorf Nr. 28 ab-
 zugeben bei **Siller.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich allen lieben Ver-
 wandten und Freunden

Pauline Sempel,

Friedrich Mühl.

Reinsdorf und Döberstau.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über vier Wochen.

N^o 151.

Halle, Mittwoch den 1. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

MARIEN
BIBLIOTHEK
ZUHALLE

1868.

Halle, den 30. Juni.

Neben der Feuerversicherung heben wir aus den verschiedenen Versicherungsbranchen, wozin noch Seeverversicherung, Flußschiffversicherung, Transportversicherung, Viehversicherung, Schuldenversicherung und Hypothekversicherung gehören, die Hagel-, Lebens- und Rentenversicherungsanstalten hervor.

Auf einem weiten Felde reift prächtiges Getreide der Ernte entgegen; plötzlich bricht ein Hagelschauer los und zerstört die Hoffnung des Landmanns, raubt ihm bis zum nächsten Herbst vielleicht alle Erntemittel. Und nicht selten werden ganze Districte in dieser Weise betroffen. Hier helfen die Klagen des Landmanns nichts. Hier ist die Versicherung vollständig am Plage. Und dennoch ist die Hagelversicherung bis jetzt noch keineswegs zu der Ausdehnung und Blüthe gelangt, welche man ihr wünschen muß. Möge der Landmann sich daher mehr und mehr von seinen Vorurtheilen losreißen und endlich die Mittel ergreifen, welche ihm geboten werden, um sich vor unvorhergesehenen Unglücksfällen sicher zu stellen.

Die Lebensversicherung hat den Zweck, den Hinterbliebenen des Versicherten eine gewisse Summe zu sichern, welche unmittelbar nach dem Tode desselben ausgezahlt wird und ihnen als Erntemittel dienen kann. Ein Ehegatte, welcher von seinem Gehalt oder seinem Einkommen aus einem wirtschaftlichen Geschäft lebt, aber kein Vermögen besitzt, wünscht seiner Lebensgefährtin ein Kapital zu sichern, das sie nach seinem Tode ausgezahlt erhält und ihr ein möglichst sorgenfreies Alter verschaffen kann; ein Vater hegt denselben Wunsch hinsichtlich seiner unermöglichten Kinder; ein Herr wünscht seinen überlebenden Dienern eine Summe zu hinterlassen; alle drei versichern ihr Leben. Freilich könnten sie den Zweck vielleicht auch dadurch erreichen, daß sie alljährlich einen Theil ihres Einkommens zinsbar anlegen und so ein Kapital anammeln; aber, obwohl gesund, wissen sie doch nicht, ob sie so lange leben werden, um das Kapital auf die bestimmte Höhe zu bringen, und wenn der Tod sie früher rafft, bleibt ihr Zweck unerreicht. Um sicher zu gehen und jahrelange Sorgen zu vermeiden, zahlen sie an die Lebensversicherungsanstalt alljährlich eine bestimmte Summe (Prämie), oder leisten ihr eine einmalige Kapitalzahlung, wogegen sich die Anstalt verpflichtet, sofort nach dem Ableben des Einzahlers, des Versicherten, das festgesetzte Kapital zu gewähren, mag der Tod in kurzer Frist, mag er erst in vielen Jahren erfolgen.

Keine Versicherungsbranche läßt soviel Modificationen zu als die Lebensversicherung. So können z. B. zwei Personen zusammen betragt eine Lebensversicherung contrahiren, daß die versicherte Summe beim Tode desjenigen von ihnen, welcher zuerst verstirbt, zahlbar wird; es kann die Versicherung zu Gunsten einer bestimmten Person geschehen und die Zahlung der versicherten Summe nur erfolgen, wenn die Person denjenigen, dessen Leben versichert wird, überlebt; es kann dem, zu dessen Gunsten versichert wird, vorbehalten bleiben, das Kapital, sobald es fällig wird, in eine lebenslängliche Rente umzuwandeln u. s. w. Eine förmlich ausgebildete, selbstständig auftretende Art der Lebensversicherung ist die Aussteuerkasse, welche sich damit beschäftigt, Kinder für den Fall eine bestimmte Summe zu sichern, daß sie ein bestimmtes Lebensalter erreichen, damit sie, wenn sie sich verheirathen oder etabliren wollen, hierfür eine Aussteuer besitzen. In neuerer Zeit sind auch Lebensversicherungen gebräuchlich geworden, bei welchen die Zahlung der versicherten Summe nur dann eintritt, wenn der Tod innerhalb einer gewissen Frist durch eine gewisse Veranlassung, z. B. auf einer Eisenbahn oder Seereise u. s. w. erfolgt.

In allen diesen Theilen ist die Lebensversicherung ohne Zweifel eine der nützlichsten und wohlthätigsten Einrichtungen. Aber die Zeit ihrer Blüthe soll in den meisten Ländern noch kommen, obgleich z. B.

am Rhein die Frage des Beitritts bei der Mehrzahl der Familienhäupter des Mittelstandes bereits bejahend und so weit praktisch entschieden ist, daß selten ein Vater seine Tochter einem Manne zur Frau giebt, welcher derselben nicht eine Lebensversicherungspolice vor der Hochzeit vermacht. Mit Hülfe von wenigen Ersparnissen und geringen Entbehrungen ist es ja dem Familienvater möglich, ausreichende Vorsorge für seine Hinterbliebenen zu treffen, welche nach dem Tode ihres Ernährers sonst vielleicht in Armuth und Elend versinken würden! Möchten auch die jungen Leute, welche noch Versicherungen zu günstigen Bedingungen abschließen können, aber selten an den als fern erachteten Fall des Todes denken, die Gelegenheit frühzeitig wahrnehmen.

Bei den Rentenversicherungsanstalten handelt es sich darum, einer bestimmten Person ein lebenslängliches jährlich zahlbares Einkommen oder jährlich steigendes Leibrentenanstalten, Institute, welche eine Leibrente zu erst durch einmaligen Einkauf eines jährlichen Beiträge empfinden ein größeres Einkommen, als ist die Bestimmung des Alters; fällig wird dieselbe ge- 60. Jahres. Auch für dritte Damit ist vermögenden Leuten Diensthöfen, Anverwandten u. dergleichen Weise vermögenden Männer die Rentenversicherungsanstalt die Art derjenigen, welche für kann sie fungiren. In diesem Todesfall des Erwerbers ab wann werden. In neuerer Zeit n, für den Arbeiterstand Alt- ständen, welche eine mit einem erber mit frühzeitiger Arbeits- sich an Rentenversicherungs- orten auch hier auf die wohl- herungen aufs Neue hinweisen.



Berlin, d. 29. Juni. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Bürgermeister Dr. Engelhardt zu Mühlhausen den Titel als Oberbürgermeister der daffigen Stadt zu verleihen.

Der „Elberf. Ztg.“ wird geschrieben: „Der König hat sich über seinen Aufenthalt in Hannover im höchsten Maße befriedigt ausgesprochen. Der wichtigste Erfolg der königlichen Reise wird das Verbleiben des Grafen Stolberg im Ober-Präsidium der Provinz und das Zurücktreten der geheimrätlichen Bestrebungen, den Grafen durch einen strammen Bureaukraten zu ersetzen, sein. Daß unsere hohe Bureaukratie diese Bestrebungen ganz aufgeben werde, ist freilich kaum zu erwarten. Indessen ist es immer gut, wenn sie einwillen zurückzuschlagen worden sind.“

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 13. März 1854 haben Ausländer, welche im Preussischen Staate eine Ehe zu schließen beabsichtigen, den Nachweis zu führen, daß sie gemäß den Gesetzen ihrer Heimath die Befugniß zur Eingebung einer Ehe im Auslande besitzen, oder daß sie die etwa dazu nötige Erlaubniß von ihrer heimatlichen Behörde